

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Evangelium S. Matthäi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.
Christi hertunft und geburt.
(Evangelium am tage Mariä geburt.)

1. **D**ies ist das buch * von der geburt Jesu Christi, der da ist ein sohn Davids, des sohns Abraham. * Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Isaac. Isaac † zeugete Jacob. Jacob zeugete †† Juda und seine brüder. * 1 Mos. 21, 23. † 1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 35.

3. Juda zeugete Pharez und Saram von der Thamar. Pharez † zeugete Sezon. Sezon †† zeugete Ram. * 1 Mos. 38, 29, 30. † 1 Chron. 2, 5, 9, 10, 11. †† Ruth. 4, 18.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas von der Rahab. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6. Jesse * zeugete den König David. Der König David † zeugete Salomon, von dem weibe des Uriä. * 1 Chron. 2, 13, 14, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Assa. * 1 Kön. 11, 43. † 1 Chron. 3, 10.

8. Assa * zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia. * 1 Chron. 3, 10. seqq.

9. Osia zeugete Jorham. Jorham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia.

10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia * zeugete Jechonia und seine brüder, um die zeit der Babylonischen gefängnis. * 1 Chr. 3, 15.

12. Nach der Babylonischen gefängnis zeugete Jechonia * Sealthiel. Sealthiel zeugete Jorobabel. * 1 Chron. 3, 17.

13. Jorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph, den mann Mariä, von welcher ist geboren JESUS, der da heisset Christus.)

17. Alle glied von Abraham bis auf David sind vierzehn glied. Von David bis auf die Babylonische gefängnis, sind vierzehn glied. Von der Babylonischen gefängnis, bis auf Christum sind vierzehn glied.

18. Die geburt Christi war aber also gethan. Als * Maria, seine mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sich, daß sie schwanger war von dem Heiligen Geiste. * Luc. 1, 27. c. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr mann, war from, und wolte sie nicht * rügen, (vor den leuten zu schanden machen,) gedachte aber sie heimlich zu verlassen. * 4 Mos. 5, 12. seqq. 5 Mos. 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im traum, und sprach: Joseph, du sohn David, fürchte dich nicht, Mariam dein gemahl, zu dir zu nehmen. Denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem Heiligen Geiste. * Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen sohn gebären, des * namen solt du JESUS heißen: denn er † wird sein volck selig machen von ihren sünden. * Luc. 2, 21. † Gesch. 4, 12.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: * Jes. 7, 14.

23. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen sohn gebären, und sie werden seinen namen Emanuel heißen, das ist verdolmetscher: Gott mit uns.

(M) 2

24. Da

ts.

Cap. 28.

16

24

31

Luc. 28

16

16

13

6

6

4

4

5

3

6

4

3

1

5

3

5

1

1

13

5

1

22

24. Da nun Joseph vom schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein gemahl zu sich,

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten sohn gebor, und hieß seinen namen Jesus. ^{* Luc. 2, 7.}

Das 2. Capitel

Christus wird beschneide, fleucht und kommt wieder.

(Evangel. am Tage der Heil. drey Könige.)

1. Da Jesus geboren war zu Bethlehem, im Jüdischen Lande, zur zeit des Königs Herodis; sihe, da kamen die weisen (Sr. Magi, Naturkündiger und Priester,) vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: ^{* Luc. 2, 6, 7.}

2. Wo ist der neugeborne König der Jüden? Wir haben seinen stern gesehen im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten

3. Da das der König Herodes hörte, erschrock er, und mit ihm das ganze Jerusalem.

4. Und ließ versammeln alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volck, und erforschte von ihnen, wo Christus solte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Denn also steht geschrieben durch den Propheten: ^{* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.}

6. Und du Bethlehem, im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volck Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der stern erschiene wäre.

8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindein: und wenn ihs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbere.

9. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und sihe, der stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kindein war.

10. Da sie den stern sahen, wundten sie hoch erfreuet.

11. Und gingen in das haus, und funden das Kindein mit Maria seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre schätze auf, und schenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen.

12. Und Gott befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lenden, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.)

(Evangelium am Sonntage nach dem Dreien Jahre.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, sihe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage: Denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindein suche, daß selbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das Kindein und seine mutter zu sich, bey der nacht und entweich in Egyptenland,

15. Und blieb alda, bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen sohn geruffen. ^{* Hos. 11, 1.}

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den Weisen erlerner hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesaget ist von dem Propheten ^{* Jeremia, 31, 15.} Jer. 31, 15.

18. Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehört, viel Flagens, weinens und heulens. Nabel betweinete ihre kinder, und wolte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, sihe, da erschien der Engel des

des Herrn dem Joseph im Traum, in Egyptenland, und sprach:

20. Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel, sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden.

21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörte, daß Archelaus im Jüdischen Lande König war, an statt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen, und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Gegend des Galiläischen Landes.

23. Und kam, und wohnte in der Stadt, die da heißet Nazareth. Auf daß erfüllet würde das da * gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen. * Jes. 11, 1.

Das 3. Capitel.

Johannis ammt. Christi tauffe.

1. Zu Der Zeit * kam Johannes, der Tauffer, und predigte in der Wüste des Jüdischen Landes,

* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und sprach: Thut Buße, das himmelreich ist nahe herbei kommen.

3. Und Er ist der von dem der Prophet Jesaias * gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige. * Jes. 40, 3.

4. Er aber Johannes hatte ein Kleid von Kameelhaaren, und einen Ledergürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze Jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan,

6. Und ließen sich tauffen von ihm im Jordan, und bekanteten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Tauffe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Ottergezüchte, wer hat denn euch gelehrt, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Setzt zu. thut rechtschaffene Früchte der Buße.

9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wolt sagen: Wir haben Abrahams

Kind zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen seinen Kindern zu erwecken. * Job. 8, 33. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

11. Ich tauffe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen. Der wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer tauffen. * Jes. 41, 7.

12. Und Er hat seine Wertschaffel in seiner Hand, er wird seine Tenne seggen, und den Weizen in seine Scheure sammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

13. Zu Der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm tauffen liesse.

14. Aber Johannes wehrte ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde; und Du thömmest zu mir?

15. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß ich also seyn; also gehühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er sich ihm taufen.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, * da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. * Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. Job. 1, 32.

17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Du bist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

* c. 17, 5. Luc. 9, 35. 2 Pet. 1, 17.

Das 4. Capitel.

Des versuchten Christi fleiß im Amte. (Evangelium am 1. Sonntage in der Fasten: Invocabit.)

1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde.

2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nacht gefastet hatte, hungerte ihn.

3. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich: daß diese Steine Brod werden.

(A) 3

4. Und

4. Und er antwortete, und sprach: Es steht geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brodt allein, sondern von einem ieglichen wort das durch den mund Gottes gehet. * 5 Mos. 8, 3.

5. Da führete ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellte ihn auf die zimme des tempels.

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes sohn, so laß dich hinab, denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir befehl thun und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stoßest. * Ps. 91, 11.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. * 5 Mos. 6, 16.

8. Wiederum führete ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit.

9. Und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben, so du niederfallest, und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Gehe dich weg von mir, satan; denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. * 5 Mos. 6, 13.

11. Da verließ ihn der teufel. Und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dienten ihm.)

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes überantwortet war, zog er in das Galiläische land, * Marc. 1, 14.

13. Und verließ die stadt Nazareth, kam und wohnte zu Capernaum, die da liegt am meer, an den grenzen Zabulon und Nephtalim.

14. Auf das erfüllet würde, das da gesagt ist, durch den propheten Jesaiam, der da spricht: * Jes. 9, 1, 2.

15. Das land Zabulon, und das land Nephtalim, am wege des meers, jenseit des Jordans, und die heydische Galiläa.

16. Das volck, das im finsterniß saß, hat ein grosses licht gesehen, und die da saßen am ort und schatten des todes, denen ist ein licht aufgegangen,

17. Von der zeit an singt Jesus an zu predigen, und zu sagen: Thut buße; das himmelreich ist nahe herbey kommen. * Marc. 1, 15.

18. Als nun Jesus an dem Galiläischen meer ging, sahe er zween brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andrean, seinen bruder, die wurffen ihre netze ins meer; denn sie waren fischer. * Luc. 5, 2.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu menschen-fischern machen.

20. Bald verließen sie ihre netze, und folgten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbass ging, sahe er zween andere brüder, Jacobum, den sohn Zebedai, und Johannem, seinen bruder, im schiffe, mit ihrem vater Zebedäo, daß sie ihre netze stickten; und er rief ihnen.

22. Bald verließen sie das schiff und ihren vater, und folgten ihm nach.)

23. Und Jesus ging umher im ganzen Galiläischen lande, lehrte in ihren schulen, und predigte das Evangelium von dem reiche, und heilte allerlei seuche und krankheit im volck. * Luc. 6, 6.

24. Und sein gerucht erschall in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei franken, mit mancherley seuchen und quaal behaftet, die besessenen, die monstichtigen, und die gichtbrüchigen, und er machte sie alle gesund.

25. Und es folgte ihm nach viel volcks aus Galiläa, aus den zehen städten, von Jerusalem, aus dem Jüdischen lande, und von jenseit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.
Der Christen seligkeit. Des Gesetzes verstand.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das volck sahe, sprach er auf einen berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen mund auf, lehrte sie, und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind,

sind, die

4. Se

denn

5. Se

denn

sigen.

6. Se

dürste

sie soll

7. Se

denn

erlan

8. Se

sind,

schau

9. Se

die mi

wie G

friden

andern

Kinden

10. Se

feir u

das h

11. Se

mens

hen u

lerle

an li

12. Se

wied

net u

sie v

vor

13. Se

nun d

man

nüße,

te, un

14. Se

mag

liegt,

15. Se

an, u

sonde

es de

16. Se

den le

hen, u

ten.

17. Se

kom

pheter

men a

sind, denn das himmelreich ist ihr.

^{* Luc. 6, 20. † Jes. 57, 15.}

4. Selig sind, die da leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

5. Selig sind die sanftmüthigen, denn sie werden das erbreich be-
sitzen.

^{* Ps. 37, 11.}

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die barmherzigen, denn sie werden barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die reines hertzens sind, denn sie werden GOTT schauen.

^{* Ps. 15, 2. † Joh. 3, 23.}

9. Selig sind die friedfertigen, (die nicht nur friedsam sind, sondern auch wie Christus uns den GOTT gethan, den Frieden machen, fördern und erhalten unter andern, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

^{* Ebr. 12, 14.}

10. Selig sind, die um gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das himmelreich ist ihr.

^{* 1 Petr. 3, 14}

11. Selig seyd ihr, wenn euch die menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, so sie daran lügen.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

^{* Ges. 7, 52.}

13. Ihr seyd das saltz der erden, wo nun das saltz thum wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn das man es hinaus schüt-
te, und lasse es die leute zertreten.

^{* Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.}

14. Ihr send das licht der welt. Es mag die stadt, die auf einem berge liegt, nicht verborgen seyn.

15. Man zündet auch nicht ein licht an, und setet es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter, so leuchtet es denen allen, die im hause sind.

^{* Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. c. 11, 33.}

16. Also lasset euer licht leuchten vor den leuten, daß sie eure gute wercke sehen, und euren vater im himmel preisen.

^{* 1 Petr. 2, 12.}

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das gesetz, oder die propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch, warlich; bis daß himmel und erde zerhehe, wird nicht zergehend der kleinste buchstabe, noch ein tüttel vom gesetz, bis daß es alles geschehe.

^{* Luc. 16, 17. c. 21, 33. Jac. 2, 10.}

19. Wer nun Eines von diesen kleinsten geboten auflöset, (wie man sie im pabsthum nicht gebote, sondern rätthe heisset,) und lehret die leute also, der wird der kleinste heißen (verworfen und nichts heißen) im himmelreich; wer es aber thut, und lehret, der wird groß heißen (auserlesen seyn) im himmelreich.

(Ev. am 6. Sonntage nach Trinitatis.)

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den alten* gesagt ist: Du sollst nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des gerichtschuldig seyn.

^{* 2 Mos. 20, 13.}

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichtschuldig; wer aber zu seinem bruder sagt: Racha, der ist des raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen feuers schuldig.

23. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferst, und wirst alda eingedenkt, daß dein bruder etwas wider dich habe,

24. So laß alda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm, und opfere deine gabe.

25. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den Kerker geworffen.

^{* Luc. 12, 58.}

26. Ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest.)

27. Ihr habt gehöret, daß zu den al-

ten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein weib ansieheth, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die ehe gebrochen in seinem herzen.

29. Irrgert dich aber dein rechtes auge, so reiß es aus, (Geistlich; tödte und ehue ab die augen-lust im herzen.) und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der ganze leib in die hölle geworfen werde. * c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Irrgert dich deine rechte hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der ganze leib in die hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem weibe scheidet, der soll ihr geben einen scheid-brief. * 5 Mos. 24, 1.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weibe scheidet, (es sey dean um ehebuch) der macht, daß sie die ehe bricht, und wer eine abgeseidete freyeth, der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen eyd thun, und sollst Gott deinen eyd halten.

* 2 Mos. 20, 7. 3 Mos. 19, 12. 5 Mos. 5, 11. 34. Ich aber sage euch, daß ihr allerding nicht schweren sollt. (von euch selber) weder bey dem Himmel, denn er ist Gottes * stuhl, * Jer. 66, 1. Gesch. 7, 49.

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner füße schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen königes stadt.

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupte schweren: denn du vermagst nicht ein einiges haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure rede aber sey: Ja, Ja. Nein, Nein: was drüber ist, das ist vom übel. * Jac. 5, 12.

38. Ich habt gehöret, daß da gesagt ist: Auge um auge, zahn um zahn. * 2 Mos. 21, 24. 3 Mos. 24, 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht (in selbst-rache, Rom. 12, 19.) widerstretzen sollt dem übel, sondern, so dir jemand einen streich giebt auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so iemand mit dir rechten

wil, und deinen rock nehmen, dem laß se auch den mantel. * Luc. 6, 29. Rom. 12, 17. 1 Cor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nöthiget Eine weile, so gehe mit ihm zuwo.

42. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil.

43. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen nächsten lieben, und deinen feind hassen. * 3 Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. * Luc. 23, 34. Gesch. 7, 60.

45. Auf daß ihr kinder seyd eures vaters im himmel. Denn er lästet seine sonne aufgehen über die bösen und über die guten, und lästet regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlich? Thun nicht die zöllner auch also?

48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, gleichwie euer vater im himmel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.
Vom Almosen, Beten, Fasten und Schätze sammeln.

1. Habt acht auf eure almosen, daß ihr die nicht gebet vor den leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet, ihr habt anders keinen lohn bey eurem vater im himmel.

2. Wenn du nun almosen gibest, sollst du nicht lassen vor dir posannen, wie die heuchler thun, in den schulen, und auf den gassen, auf daß sie von den leuten gepreiset werden. Warlich ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

3. Wenn Du aber almosen gibest, so laß deine lincke hand nicht wissen, was die rechte thut.

4. Auf daß dein almosen verborgen sey, und dein vater, der in das verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die heuchler, die da gerne stehen und beten in den schulen, und an den

den ecke
von der
lich, ich
dabin.
6. A
dein tä
zu, un
borgen
verbor
ten off
7. Un
viel pl
sie me
sie wie
8. D
gleich
dürfte
9. D
ser vo
me w
10. 2
gesch
11. I
heut
12. I
wie
gebe
13. I
chun
dem i
und
Zeit,
14. 2
fehle
15. 2
fehle
vater
16.
faue
wer
vor
17. A
ihre
18.
19. 2
teute
deine
und
siehe
19. 2
ten a

den ecken auf den gassen, auf daß sie der roß fressen, und da die diebe nach von den leuten gesehen werden. Warlich, ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn Du aber betest, so gehe in dein kämmerlein, und schließ die thür zu, und bete zu deinem Vater im verborgenen, und dein Vater, der in das verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heyden, denn sie meynen, sie werden erhört, wenn sie viel worte machen.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen, euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

9. Darum sollt ihr also beten: * Unser vater in dem himmel, dein name werde geheiligt. * Luc. 11, 2.

10. Dein reich komme. Dein wille geschehe auf erden wie im himmel.

11. Unser täglich brodt gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere schulden, wie Wir unsern schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von dem übel. Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit. Amen.

* 1 Chron. 30, 11. sqq.

14. Denn so * ihr den menschen ihre fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer vater auch vergeben.

* Marc. 11, 25.

15. Wo ihr aber den menschen ihre fehle nicht vergebet, so wird euch euer vater eure fehle auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr * fastet, sollt ihr nicht trauer sehen, wie die heuchler, denn sie verstellen ihre angest, auf daß sie vor den leuten scheinen mit ihren fasten. Warlich, ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

* Jesa. 65, 6.

17. Wenn Du aber fastest, so salbe dein haupt, und wasche dein angest.

18. Auf daß du nicht scheinst vor den leuten mit deinem fasten, sondern vor deinem vater, welcher verborgen ist, und dein vater, der in das verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht schätze sammeln auf erden, da sie die motten und

graben, und stehlen.

20. Sammlt * euch aber schätze im himmel, da sie weder motten noch roß fressen, und da die diebe nicht nach graben, noch stehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn wo euer schatz ist, da ist auch euer herz.

22. Das * auge ist des leibes licht, wenn dein auge einfältig ist, so wird dein ganzer leib licht seyn. * Luc. 11, 34.

23. Wenn aber dein auge ein schalk ist, so wird dein ganzer leib finster seyn. Wenn aber das licht, das in dir ist, finsternis ist, wie groß wird denn die finsternis selber seyn?

(Ev. am 15. Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kan zweien herren dienen, entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr konnet nicht Gott dienen und dem Maimmon. * Luc. 16, 13.

25. Darum sage ich euch: *orget nicht für euer leben, was ihr essen und trinden werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise, und der leib mehr, denn die kleidung?

* Ps. 55, 23. Luc. 12, 22. 1. Pet. 5, 7.

26. Sehet die vögel unter dem himmel an, sie saen nicht. sie erndten nicht. sie sammeln nicht in die scheuren. und euer himmlischer vater nähret sie doch.

27. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum forget?

28. Und warum forget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem feld, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als der selbigen Lins.

30. So denn Gott das gras auf dem feld also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworffen wird, solt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr fleingläubigen!

(A) 5

31. Dar

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die heyden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr desß alles bedürfft.

33. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein ieglicher tag seine eigene plage (eigene arbeit) habe.)

Das 7. Capitel.

Vermaahnung nicht zu richten, zu bitten, einzugehen, sich fürzusehen, und diese rede zu thun.

1. **R**ichtet nicht, (ohne Gottes befehl) auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Den mit welcherley gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley maas ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge, und wirst nicht gewahr des balcken (da du Gott die ehre nimmest, dem das richten aufsehet,) in deinem auge?

4. Oder, wie darffst du sagen zu deinem bruder: Halt, ich wil dir den splitter aus deinem auge ziehen, und siehe, ein balcke ist in deinem auge?

5. Du heuchler, zeuch am ersten den balcken aus deinem auge, darnach beschre, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

6. Ihr sollt das Heiligthum (Gottes Wort, das alle dinge heiligt,) nicht den hunden (Verfolgern und lästern des worts) geben, und eureserlen sollt ihr nicht vor die säue (in fleisches-lust ersoffene, die das wort nicht achten,) werffen, auf daß sie dieselbigen nicht zerretzen mit ihren füssen, und sich wenden, und euch zerretzen.

7. Bittet, * so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

8. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer

da anklopffet, dem wird aufgethan. 9. Welcher ist unter euch menschen, so ihn sein sohn bittet umß brodt, der ihm einen stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen fisch, der ihm eine schlange biete.

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren kindern gute aaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im himel gutes geben, denen, die ihn bitten?

12. Alles nun, * das ihr wollet, das euch die leute thun sollen, das thut Ihr ihnen, das ist das gesetz und die propheten. * Luc. 6. 30.

13. Gehet ein durch die enge pforte, denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß abführet, und ihr sind viel, die darauf wandeln. * Luc. 13. 24. 14. Und die pforte ist enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden.

(Ev. am 8. Sonntage nach Trinitatis.)

15. Gehet euch vor vor den falschen propheten, die in schaafs-kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende wölfe,

16. Ihr ihren fruchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch trauben lesen von den dornen? Oder seizen von den disteln? * Luc. 6. 44.

17. Also ein ieglicher guter baum bringet gute fruchte, aber ein fauler baum bringet arge fruchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge fruchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute fruchte bringen.

19. Ein ieglicher baum, der nicht gute fruchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworffen.

20. Darum an ihren fruchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es * werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im himmel. * Röm. 2. 13. Jac. 1. 22.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem namen ge- weiffaget? Haben * wir nicht in

des

denen-
ben? *
namen

23. D
nen?
kann,
übelst

24. Da
ret, und
nem flu

einen fe
25. D
ein ge
winde,
es doch

felsen
26. Un
und ch
richten
auf den

27. D
kam ei
winde
fiel es

28. U
se rede
das vo

29. D
und ni

(Ev. am
1. D
volcks

2. Un
kam,
sprach

3. Un
aus, r
Ich v
und

ausfa
Siehe
dern

priest
* Mos
zeugn

5. D
Capit
zu ihm

Capit
zu ihm

Capit
zu ihm

Capit
zu ihm

deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan?

* Luc. 13, 26.

23. Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.)

* Mat. 23, 41. Ps. 6, 9. 10.

24. Darum, wer diese meine rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen manne, der sein haus auf einen felsen baute.

25. Da nun ein plötzregen fiel, und ein gewässer kam, und weheten die winde, und stießen an das haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen felsen gegründet.

26. Und wer diese meine rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten manne gleich, der sein haus auf den sand baute.

27. Da nun ein plötzregen fiel, und kam ein gewässer, und weheten die winde, und stießen an das haus, da fiel es, und that einen grossen fall.

28. Und es begab sich, da Jesus diese rede vollendet hatte, entsagte sich das volck über seiner lehre.

* Marc. 1, 21. Luc. 4, 32. Joh. 7, 46.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Etliche Wunderwerke.

(Ev. am 3. Cont. nach der heil. drey Kön. tag)

1. Da er aber vom berge herab ging, folgte ihm viel volcks nach.

2. Und siehe, ein auffätziger kam, und betete ihn an, und sprach: Herr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. * Marc. 1, 40.

3. Und Jesus streckte seine hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereinigt; und alsbald ward er von seinem aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. * Luc. 17, 14.

5. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach:

* Luc. 7, 2.

6. Herr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse quaal.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn gesund machen.

8. Der hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund.

9. Denn Ich bin ein mensch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs knechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komme her, so kommt er; und zu meinem knechte: Thue das, so thut ers.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Warlich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viel (bedenken, weil sie glauben) werden (angenommen werden) kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im himmelreich sitzen.

12. Aber die kinder des reichs (Juden und werck-heiligen, Röm. 9, 32.) werden ausgestossen in das außersse finsternis hinaus, da wird seyn heulen und zähnelappen.

13. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.)

14. Und Jesus kam in Peters haus, und sahe, daß seine schwieger lag, und hatte das fieber. * Marc. 1, 29. Luc. 4, 38.

15. Da griff er ihre hand an, und das fieber verließ sie. Und sie stand auf, und dienete ihnen.

16. Am abend aber brachten sie viel besessene zu ihm, und er trieb die geister aus mit worten, und machte allerley kranken gesund.

* Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf das erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten Jesaiam, der da spricht: Er hat unsere schwachheit auf sich genommen, und unsere sende hat er getragen.

* Es. 53, 4. 5.

18. Und

18. Und da Jesus viel volcks um sich sahe, hieß er hinüber jenseit des meers fahren.

19. Und es trat zu ihm ein schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich wil dir folgen, wo du hingehst.

* Luc. 9. 57.

20. Jesus sagte zu ihm: Die fische haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben nester, aber des menschen sohn hat nicht, da er sein haupt hinlege.

21. Und ein ander unter seinen jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die todten ihre todten begraben.

(Ev. am 4. Sonntage nach der heil. drey Könige tag.)

23. Und er trat in das schiff, und seine jünger folgten ihm.

* Marc. 4. 35. Luc. 8. 22.

24. Und siehe, da erhob sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward, und Er schlief.

25. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf und sprachen: HERR, hilf uns, wir verderben.

26. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den wind und das meer, da ward es ganz stille.

27. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?

28. Und er kam jenseit des meers, in die gegend der Gergesener: da ließen ihm entgegen zween besessene, die kamen aus den todten-gräbern, und waren sehr grimmig; also, daß niemand dieselbige irasse wandeln konnte.

* Marc. 5. 1. Luc. 8. 26.

29. Und siehe, sie schrien, und sprachen: Nicht Jesu, du sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Wißt du herkommen uns zu quälen, ehe denn es zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine große heerde säue an der weyde.

31. Da baten ihn die teufel, und sprachen:

Wilt du uns austreiben, so erlaube uns in die heerde säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die heerde säue, und siehe, die ganze heerde säue stürzte sich mit einem sturm ins meer und erfoffen im wasser.

33. Und die hirtten flohen, und gingen hin in die stadt, und sagten das alles, und wie es mit den besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze stadt heraus, Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer grenze weichen wolte.

Das 9. Capitel.

Wahr wunder-curen. Matthäi beruff. (Ev. am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine stadt. (Capernaum.)

2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun Jesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. * Marc. 2. 3. f. Luc. 5. 18.

3. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Da aber Jesus ihre gedanken sahe, sprach er: Warum dendet ihr so arges in euren herten?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

6. Auf daß ihr aber wißet, daß des menschen sohn macht habe auf erden die sünden zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim.

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das volck das sahe, verwunderte es sich, und priesete Gott, der solche macht den menschen gegeben hat.

(Ev. am Tage S. Matthäi.)

9. Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir.

Und

Und er st
10. Un
tische sa
viel zöll
sen zu t
nen jün
11. Da
sprache
Warum
zöllner
12. Da
er zu ih
sen des
franch
13. G
was d
fallen
nicht a
die für
nicht d
14. J
nis zu
lassen
und d
15. J
nen d
lange
wird
bräut
wird.
16. J
einen
der
kleide
17. S
te sch
reissen
und d
bern
Ge,
beha
18. G
einc
spr
agt
lege
lebe
19.
folg
jüng
20
jahre

Und er stund auf und folgete ihm, von hinten zu ihm, und rührte

seines Kleides saum an.

10. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da kamen viel zöllner und sündler, und saßen zu tische mit JESU und seinen jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum ißet euer meister mit den zöllnern und sündlern?

12. Da das JESUS hörete, sprach er zu ihnen: Die starcken bedürfen des arztes nicht, sondern die Frandten.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opffer. Ich bin kommen die sündler zur busse zu rufen und nicht die frommen.)

14. Indes kamen die jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum lassen Wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fassen nicht?

15. JESUS sprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute leide tragen, so lange der bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten.

16. Niemand flicket ein alt kleid mit einem lappen von neuem tuch, denn der lappe reisset doch wieder vom kleide, und der riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zerreißen, und der most wird verschüttet und die schläuche kommen um. Sondern man fasset most in neue schläuche, so werden sie beyde mit einander bepalten.

(Ev. am 24. Sonnt. nach Trinitatis.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HERR, meine tochter ist rzt gestorben, aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und JESUS stund auf, und folgete ihm nach, und seine jünger.

20. Und siehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund.

22. Da wandte sich JESUS um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigten stunde.

23. Und als er in des obersten hause kam, und sahe die pfeiffer und das getümmel des volcks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdelein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der hand; Da stund das mägdelein auf.

26. Und diß gerüchte erschall in dasselbige ganze land.)

27. Und da JESUS von dannen fürbaß ging, folgten ihm zween blinden nach, die schrien, und sprachen: Ach! du sohn David erbarme dich unser!

28. Und da er heim kam, traten die blinden zu ihm. Und JESUS sprach zu ihnen: Gläubet ihr, daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührte er ihre augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem glauben.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und JESUS bedräute sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen lande.

32. Da nun diese waren hinaus kommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen menschen, der war stumm und befeissen, und da der teufel war ausgetrieben, redete der stumme.

33. Und das volck verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die teufel aus durch der teufel obersten.

* 6. 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 16.

35. Und

35. Und Iesus ging umher in alle städte und märkte, lehrte in ihren schulen, und predigte das Evangelium von dem Reiche, und heilte allerlei fenehe und allerlei krankheiten im volck.

36. Und da er das volck sahe, jamerte ihn denselbigen, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die schaafe, die keinen hirtten haben.

* Marc. 6, 34.

37. Da sprach er zu seinen jünger: Die erndte ist groß, aber wenig sind der arbeiter.

* Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der erndte, daß er arbeiter in seine erndte sende.

Das 10. Capitel.

Der zwölf Jünger sendung.

1. Und er rief seine zwölf jünger zu sich, und gab ihnen macht über die unsaubern geister, daß sie dieselbigen austrieben, und heilten allerlei fenehe und allerlei krankheit.

* Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.

2. Die namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genandt Petrus, und Andreas, sein bruder, Jacobus, Zebedai sohn, und Johannes, sein bruder,

3. Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der zöllner, Jacobus, Alphai sohn, Lebbaeus (der fromme Judas, Luc. 6, 16.) mit den zunamen Thaddäus,

4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese Zwölffe sandte Iesus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der heyden strasse, und ziehet nicht in der Samariter städte;

6. Sondern gehet hin zu den verschornen schaaften aus dem hause Israels.

* Gesch. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprecht: Das himmelreich ist nahe herben kommen.

8. Machtet die kranken gesund, reiaget die aussätzigen, wecket die toten auf, treibet die teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es auch.

9. Ihr sollt nicht gold, noch silber, noch ertz in euren gürteln haben,

* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine taschen zur wegsahrt,

auch nicht zweyen röcke, sondern schuht auch keinen stecken. Denn ein arbeiter ist seiner speise werth.

* Luc. 10, 7. 1 Tim. 5, 18.

11. Wo ihr aber in eine stadt oder markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sey, der es werth ist, und bey demselbigen bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

* Luc. 10, 8, 9.

12. Wo ihr aber in ein haus gehet, so grüßet dasselbige.

13. Und so es dasselbige haus werth ist, wird euer friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure rede hören, so gehet heraus von demselbigen hause oder stadt, und schüttet den tstaub von euren füßen.

* Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. 7. Gesch. 13, 51. c. 18, 6.

15. Warlich, ich sage euch, dem lande der Gedomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten gericht, denn solcher stadt.

16. Siehe, Ich sende euch, wie schaafe mitten unter die wölffe. Darum seyd klug wie die schlangen, und ohne falsch, wie die tauben.

* Luc. 10, 3.

17. Hütet euch aber vor den menschen, denn sie werden euch überantworten vor ihre rathshäuser, und werden euch geißeln in ihren schulen.

18. Und man wird euch vor fürsten und könige führen um meinet willen, zum zeugnis über sie, und über die heyden,

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt, denn es soll euch zur stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

* Marc. 13, 11.

20. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tode überantworten, und der vater den sohn; und die kinder werden sich empören wider ihre eltern, und ihnen zum tode helfen.

22. Und müßet gehasset werden von jedermann, um meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret, der wird selig.

23. Wenn sie euch aber in einer stadt ver-

verfolget
Warlich
städte
mensch

24. I
nen m
hern.

25. E
sey wie
wie sein
ter Bee
werden
heissen

26. I
ihnen.
nicht
heilm.

27. W
das rei
in das
chern.

28. U
nen,
seele
ter e
der I
die h

29. I
linge
tersel
ren J

30. I
auf
31. I
send

32. I
vor
fenn
Date

33. I
vor
ver
sche

34. I
som
ich h
fond

35. I
schen
und
und

36. I
seine

37. I
seine

38. I
seine

39. I
seine

40. I
seine

41. I
seine

42. I
seine

43. I
seine

44. I
seine

45. I
seine

46. I
seine

47. I
seine

48. I
seine

49. I
seine

50. I
seine

51. I
seine

52. I
seine

53. I
seine

54. I
seine

verfolgen, so siehet in eine andere. Warlich, ich sage euch, ihr werdet die städte Israel nicht ausrichten, bis des menschen sohn kömmt.

24. Der * jünger ist nicht über seinen meister, noch der knecht über den herrn. * Luc. 6, 40. Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es ist dem jünger genug, daß er sey wie sein meister, und der knecht wie sein herr. Haben sie den hausvater Heilzebul geheissen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heissen? * c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. * Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. c. 12, 2.

27. Was ich euch sage im finsterniß, das redet im licht, und was ihr höret in das ohr, das prediget auf den dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und die seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der leib und seele verderben mag in die hölle. * Luc. 12, 4.

29. Kauft man nicht zween sperrlinge um Einen pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die erde, ohn euren vater.

30. Nun aber sind auch eure haare auf dem haupte alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht, Ihr seyd besser, denn viel sperrlinge.

32. Darum, * wer mich bekennet vor den menschen, den wil Ich bekennen vor meinem himmlischen vater. * Marc. 8, 38.

33. Wer mich aber verläugnet vor den menschen, den wil Ich auch verläugnen vor meinem himmlischen vater. * Luc. 9, 26. c. 12, 8. 1 Tim. 6, 12.

34. Ihr sollt nicht wähnen, * daß ich komen sey friede zu senden auf erden: ich bin nicht komen friede zu senden, sondern das schwerdt. * Luc. 12, 51.

35. Denn ich * bin kommen, den menschen zu erregen wider seinen vater, und die tochter wider ihre mutter, und die schwur wider ihre schwieger. * Mich. 7, 6.

36. Und des menschen feinde werden seine eigene hausgenossen seyn.

37. Wer vater oder mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer sohn oder tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. * Luc. 14, 26.

38. Und wer * nicht sein creuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth. * c. 16, 24. Luc. 14, 27.

39. Wer sein leben findet, der wirds verlieren, und wer sein leben verleiuret um meiner willen, der wirds finden.

40. Wer * euch aufnimmt, der nimmet mich auf, und wer mich aufnimmet, der nimmet den auf, der mich gesandt hat. * Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten lohn empfangen. Wer einen gerechten aufnimmet in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfangen.

42. Und * wer dieser geringsten Einen nur mit einem becher kaltes wassers träncket, in eines jünger's namen, warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * Marc. 9, 41.

Das 11. Capitel.

Johannis vortschafft. Christi dreyung, danksagung und einladung.

1. Und es begab sich, da Jesus solche gebote zu seinen zwölf jünger'n vollendet hatte, ging er von dannen fürbas, zu lehren und zu predigen in ihren städten. (Ev. am 3. Sonntage des Advents.)

2. Da aber Johannes im gefängniß die wercke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, * Luc. 7, 19.

3. Und ließ ihm sagen: Dift Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret:

5. Die blinden sehen, und die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das Evangelium geprediget. * Es. 35, 5. c. 61, 1.

6. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

7. Da

7. Da * die hingingen. sing **Jesus** an zu reden zu dem volck von **Johanne**: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet?

* Luc. 7, 24.

8. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Sihe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet.

10. Denn dieser ist, von dem geschrieben steht: Sihe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

11. Warlich, ich sage euch: * Unter allen, die von weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der grösser sey, denn **Johannes** der täufer. Der aber der kleinste ist im himmelreich, ist grösser denn er.

* Luc. 7, 28.

12. Aber von den tagen **Johannis** des tuffers bis hieher, leidet das himmelreich gewalt, und die gewalt thun, die reissen es zu sich.

* Luc. 6, 16.

13. Denn alle propheten und das gesetz haben geweissaget bis auf **Johannem**.

14. Und so ihrs wollt annehmen, * Er ist **Elias**, der da soll zukünftig seyn.

* Mat. 4, 5. Mat. 17, 12. Marc. 9, 11.

15. Wer ohren hat zu hören, der höre.

16. Wenn soll ich aber die geschichte vergleichen? Es ist den kindern gleich, die an dem markt sitzen und rufen gegen ihre gesellen,

17. Und sprechen: Wir haben euch gepuffen, und ihr woltet nicht tanzen: wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.

18. **Johannes** ist kommen, als nicht und frant nicht, so sagen sie: Er hat den teufel.

19. Des menschen sohn ist kommen, isset und trincket, so sagen sie: Sihe, wie ist der mensch ein fresser und ein weinsäufer, der zöllner und der sündner geselle? Und die weisheit muß sich

rechtfertigen lassen von ihren sündern.

20. Da fing er an die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und halten sich doch nicht gebessert.

21. Wehe dir **Chorazin**! Wehe dir **Bethsaida**! Wären solche thaten zu **Tyro** und **Sidon** geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen busse gethan.

* Luc. 10, 13.

22. Doch ich sage euch: Es wird **Tyro** und **Sidon** trüglicher ergehen am jüngsten gerichte, denn euch.

23. Und Du **Capernaum**, die du bist erhaben bis an den himmel, du wirst bis in die hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu **Sodoma** die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges tages.

24. Doch ich sage euch: Es wird der **Sodomer** lande trüglicher ergehen am jüngsten gerichte, denn dir.

(Ev. am tage S. **Matthias**.)

25. Zu derselbigen zeit antwortete **Jesus** und sprach: Ich

preise dich, Vater und Herr himmels und der erden, daß du solches (Evangelium und glauben) den weissen und flugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbaret.

26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

* Ps. 8, 7. Mat. 28, 18. Job. 3, 35.

28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, **Jesus** wil euch erquicken.

29. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir. denn ich bin sanftmüthig, und von bergen demüthig, so werdet ihr ruhe finden für eure seele.

* Jer. 6, 16.

30. Denn mein joch (das creus) ist sanft, und meine last (denen, die das Evangelium schmecken und fühlen) ist leicht.

* Job. 5, 3.

Das

Das 12. Capitel.

Christus verteidiget sich und seine Jünger.
 1. Zu Der zeit *ging Iesus durch die saar am sabbath, und seine jünger waren hungerig, fingen an ähren auszurauffen, und assen.

*Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine jünger thun, das sich nicht ziemet am sabbath zu thun.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr *nicht gelesen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?

*1. Sam. 21, 6.

4. Wie er in das gottes-haus ging, und aß die schau-brodt, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den *priestern?

*3. Mos. 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im geset, wie die priester am sabbath im tempel den sabbath brechen, und sind doch ohne schuld?

6. Ich sage aber euch, das hie der ist, der auch größer ist denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wisset, was das sey: Ich habe wohlgefallen an der barmherzigkeit, und nicht am opffer; hättet ihr die unschuldigen nicht verdammet.

8. Des menschen sohn ist ein herr, auch über den sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre *schule.

*Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.

10. Und siehe, da war ein mensch, der hatte eine verdorrte hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist es auch recht am sabbath heilen? Auf das sie eine sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein schaaß hat, das ihm am sabbath in eine grube fällt, der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein mensch, denn ein schaaß? Darum mag man wol am sabbath gutes thun.

13. Da sprach er zu dem menschen: Streck deine hand aus. Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da *gingen die Pharisäer hin-

aus, und hielten einen rath über ihn, wie sie ihn umbrächten. *Marc. 3, 6.

15. Aber da Iesus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel volcks nach, und er heilete sie alle,

16. Und bedröucte sie, das sie ihn nicht meldeten.

17. Auf das erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten Jesaiam, der da spricht:

18. Siehe, das ist mein knecht, den ich erwählet habe, und mein liebster, an dem meine seele wohlgefallen hat. Ich wil meinen Geiße auf ihn legen, und er soll den heyden das gericht verkündigen. *Jes. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein geschrey nicht hören auf den gassen.

20. Das zerstoffene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöschén, bis das er ausführe das gericht zum steg.

21. Und die heyden werden auf seinem namen hoffen.

22. Da ward ein besessener zu ihmbracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn, also, das der blinde und stumme beydes rebete und sahe.

23. Und alles volck entsahte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids sohn?

24. Aber die *Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: Er treibet die teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel obersten.

*c. 9, 34.

25. Iesus vernahm aber ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein ieglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüße. Und eine iegliche stadt oder haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. *Luc. 11, 17.

26. So denn ein satan den andern austreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn; wie mag denn sein reich bestehen?

27. So Ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn.

28. So Ich aber die teufel durch den Geiße Gottes austreibe, so ist sie das reich Gottes zu euch kommen.

(S)

29. Oder

29. Oder, wie kan jemand in eines starcken haus gehen, und ihm seinen hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und alsdenn ihm sein haus herauße?

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlt, der zerstreuet.

31. Darum sage ich euch: Alle sünde und lästerung wird den menschen vergeben; aber die lästerung wider den Geist wird den menschen nicht vergeben. ¹ Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. 1 Joh. 5, 16.

32. Und wer etwas redet wider des menschen sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener welt. ² Matth. 12, 31. Luc. 12, 10.

33. Setzet entweder einen guten baum, so wird die frucht gut; oder setzet einen faulen baum, so wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum.

34. Ihr ottergeziachte, wie könnet ihr gutes reden, da weil ihr böse seyd? Weß das hertz voll ist, daß gehet der mund über. ¹ Luc. 6, 45.

35. Ein guter mensch bringet gutes hervor aus seinem guten schatz des hertzens, und ein böser mensch bringet böses hervor aus seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die menschen müssen rechenschaft geben am jüngsten gerichte von einem jeglichen unnützen worte, das sie geredet haben.

37. Aus deinen worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen worten wirst du verdammet werden.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Weisler, wir wollen gern ein zeichen von dir sehen.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische art sucht ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben werden; denn das zeichen des propheten Jonas.

40. Denn gleich wie Jonas war drey tage und drey nacht in des walfisches bauch: also wird des menschen sohn drey tage und drey nacht mitten in der erden seyn.

41. Die leute von Ninive werden aufstehen am jüngsten gerichte mit dir, und werden es verdammen: denn sie thaten buße nach der predigt Jonas; und siehe, hier ist mehr denn Jonas.

42. Die königin vom mittage wird aufstehen am jüngsten gerichte mit dir, und werden es verdammen: denn sie kam vom ende der erden, Salomonis weisheit zu hören, und siehe, hier ist mehr denn Salomon. ¹ 1 Kön. 10, 1.

43. Wenn der unsaubere geist von dem menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre stätte, suchet ruhe, und findet sie nicht. ¹ Luc. 11, 24.

44. Da spricht er denn: Ich wil wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er findet es müßig, geklehret und geschnücket.

45. So gehet er hin, und nimmet zu sich sieben andere geister, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie alda; und wird mit demselben menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen geschlechte gehen. ¹ 2 Pet. 2, 20.

46. Da er nach also zu dem volck redete, siehe, da stunden seine mutter, und seine brüder draussen, die wolten mit ihm reden. ¹ Marc. 3, 31. Luc. 8, 20.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine mutter und deine brüder stehen draussen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagete: Wer ist meine mutter? Und wer sind meine brüder?

49. Und reckete die hand aus über seine jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine mutter, und meine brüder.

50. Denn wer den willen thut meines Vaters im himmel, derselbige ist mein bruder, Schwester und mutter.

Das 13. Capitel.

Unterschiedliche gleichnisse.

1. In demselbigen tage ging Jesus aus dem hause, und sagte sich an das meer.

2. Und es versamlete sich viel volck zu ihm, also, daß er in das schiff trat, und

und saß, und alles volck stund am ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch gleichnisse, und sprach: Sihe, es ging ein säemann aus zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den weg, da kamen die vögel und frassens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Als aber die sonne aufging, verwelckete es, und dieweil es nicht wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen auf, und erstickens.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und die jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch gleichnisse?

11. Er antwortete, und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das geheimniß des himmelreichs vernehmet, diesen aber ist nicht gegeben.

12. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

13. Darum rede ich zu ihnen durch gleichnisse; denn mit sehenden augen sehen sie nicht, und mit hörenden ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesais erfüllet, die da * sagt: Mit den ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernemen.

* Jes. 6. 9. Joh. 12. 40. Gesch. 28. 26. Röm. 11. 8.

15. Denn dieses volcks hertz ist verstocket, und ihre ohren hören übel, und ihre augen schlummern, auf daß sie nicht demaleins mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und mit dem hergen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen helfe.

16. Aber selig sind eure augen, daß sie sehen, und eure ohren, daß sie hören.

17. Warlich, ich sage euch: Viel propheten und gerechten haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

18. So höret nun ihr diese gleichniß von dem säemann:

19. Wenn iemand das wort von dem reiche höret, und nicht versteht, so kommet der arge und reisset es hin, was da gesät ist in sein hertz; und der ist es, der an dem weg gesät ist.

20. Der aber auf das steinichte gesät ist, der ist es, wenn iemand das wort höret, und dasselbige bald aufnimmet mit freuden.

21. Aber er hat nicht wurzel in ihm, sondern er ist widerwendisch; wenn sich trübsal und verfolgung erhebet um des worts willen, so ärgert er sich bald.

22. Der aber unter die dornen gesät ist, der ist es, wenn iemand das wort höret, und die sorge dieser welt, und betrug des reichthums ersticket das wort, und bringet nicht frucht.

23. Der aber in das gute land gesät ist, der ist es, wenn iemand das wort höret, und versteht es, und denn auch frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

(Ev. am 5. Sonntage nach der heil. drey König tage.)

24. Er legte ihnen ein ander gleichniß vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete.

25. Da aber die leute schliefen, kam sein feind, und säete unkraut zwischen den weizen, und ging davon.

26. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem hausevater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesät? Woher hat er denn das unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hin gehen, und es ausgäten?

(W) 2

29. Er

29. Er sprach: Nein, auf daß ihr ausgätet, und mit feuer verbrennet: nicht zugleich den weizen mit ausräuffet, so ihr das unkraut ausgätet.

30. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der erndte; und um der erndte zeit wil ich zu den schnittern sagen: Sammler zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weizen sammler mir in meine scheuren.)

31. Ein ander gleichnis legete er ihnen vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem senftorn, das ein mensch nahm, und säete es auf seinen acker,

32. Welches das kleinste ist unter allen saamen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vögel unter dem himmel kömen, und wohnen unter seinen zweigen.

33. Ein ander gleichnis redete er zu ihnen: Das himmelreich ist einem säuerlich gleich, den ein weib nahm, und vermengete ihn unter drey scheffel mehl, bis daß es gar durchsäuert ward.

34. Solches alles redete Jesus durch gleichnisse zu dem volck, und ohne gleichnisse redete er nicht zu ihnen.

35. Auf daß erfüllet würde, das * gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Ich wil meinen mund aufthun in gleichnissen, und wil aussprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. * Pf. 78. 2.

36. Da ließ Jesus das volck von sich, und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns diese gleichnis vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist es, der da guten saamen sät.

38. Der acker ist die welt. Der gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut sind die kinder der böseheit.

39. Der feind, der sie sät, ist der teufel. Die * erndte ist das ende der welt. Die schnitter sind die Enael.

40. Gleichwie man nun das unkraut

ausgätet, und mit feuer verbrennet: So wird es auch am ende dieser welt gehen.

41. Des menschen sohn wird seine Engel senden, und sie werden samlen aus seinem reich alle ärgernisse, und die da unrecht thun.

42. Und werden sie in den feuer-öfen werffen; da wird seyn heulen und zähnlappen.

43. Denn * werden die gerechten leuchten, wie die sonne, in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre. * Dan. 12. 3. Weiss. 3. 7.

44. Abermal ist gleich das himmelreich einem verborgenen schatz im acker, welchen ein mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor freuden über demselbigen, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den acker.

45. Abermal ist gleich das himmelreich einem kaufmann, der gute personen suchte.

46. Und da er Eine köstliche perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

47. Abermal ist gleich das himmelreich einem netze, das ins meer geworffen ist, damit man allerley gattung fähete,

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das ufer, sitzen und lassen die guten in ein gefäß zusammen, aber die faulen werffen sie weg.

49. Also wird es auch am ende der welt gehen; die Engel werden ausgesenden, und die bösen von den gerechten scheiden,

50. Und werden sie in den feuer-öfen werffen, da wird heulen und zähnlappen seyn.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.

52. Da sprach er: Darum, ein jeglicher schriftgelehrter zum himmelreich gelehrt, (andere dazu zu bringen und zu lehren) ist gleich einem hausvater, der aus seinem schatz neues und altes (Evangelium und Gesetz) hervor trägt.

53. Und es begab sich, da * Jesus diese gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen, * Marc. 6. 1. Luc. 4. 16.

54. Und kam in sein vaterland, und lehrte

lehrete
das
Wort
und
thun
sohn?
ria?
ses,
und
56. Und
alle
das
alles
57. U
sus
aber
phet
in
nem
58. U
teigen.

Josann

1. D
Herod
2. U
Dieser
von
thut
3. D
nem
gefäng
robas

4. Dei
Es
5. U
fürchte
sie

6. D
beginne
robas
des
7. I
ende
dern

8. I
ter
mir
Johann
9. U
um
mit
zu
10. I
te

lehrete sie in ihren schulen, also auch, daß sie sich entsagten, und sprachen: Woher kömst diesem solche weisheit und thaten?

55. Ist er nicht eines zimmermanns sohn? Heisset nicht seine mutter Maria? Und seine brüder Jacob und Joseph, und Simon, und Judas?

56. Und seine schwwestern, sind sie nicht alle bey uns? Woher kömst ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem vaterlande, und in seinem hause.

58. Und er that daselbst nicht viel zeichen, um ihres ungläubens willen.

Das 4. Capitel.

Johannis tod. Christus speiset in der wüste und gehet auf dem meer.

1. Zu der zeit kam das gerüchte von Jesu vor den vierfürsten Herodes. Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes der täufer, er ist von den tohten auferstanden, darum thut er solche thaten.

3. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden, und in das gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines bruders Philippi weib. Luc. 3, 19, 20.

4. Den Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete sich aber vor dem volck, denn sie hielten ihn für einen propheten. Luc. 3, 21, 26.

6. Da aber Herodes seinen jahrs-tag beging, da tangete die tochter der Herodias vor ihnen. Das gesiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eyde, er wolte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her, auf einer schüssel, das haupt Johannis des täufers.

9. Und der könig ward traurig; doch um des eydes willen, und derer, die mit ihm zu tische saßen, befahl er sie ihr zu geben,

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im gefängniß.

11. Und sein haupt ward hergetragen in einer schüssel, und dem magdlein gegeben, und sie brachte es ihrer mutter.

12. Da kamen seine jünger, und nahmen seinen leib, und begruben ihn, und kamen, und verkündigten das Jesu.

13. Da das Jesus hörte, wich er von dannen auf einem schiffe, in eine wüste alleine. Und da das volck das hörte, folgte es ihm nach zu fuß aus den städten. Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 12.

14. Und Jesus ging hervor, und sahe das groffe volck, und es jammerte ihn derselbigen, und heilte ihre krankheiten. Joh. 6, 5.

15. Am abend aber traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Dich ist eine wüste, und die nacht fället daher; laß das volck von dir, daß sie hin in die märkte gehen, und ihnen speise kaufen.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen, gebet Ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hienichts, denn fünf brodte, und zween fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das volck sich lagern auf das gras, und nahm die fünf brodte und die zween fische, sahe auf gen himmel, und dankete, und brach, und gab die brodte den jüngern, und die jünger gaben sie dem volcke.

20. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf, was übrig blieb von brocken, zwölf körbe voll.

21. Die aber gessen hatten, der waren bey fünf tausend mann, ohne weiber und kinder.

22. Und alsbald trieb Jesus seine jünger, daß sie in das schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das volck von sich liesse. Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 12.

23. Und da er das volck von sich gelassen hatte, stieg er auf einen berg alleine, daß er betete. Und am abend war er allein daselbst.

24. Und das schiff war schon mitten auf dem meer, und lidte noth von den wellen, denn der wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierdten nacht-wache opffere, so ist dir viel nützer, der thut kam Jesus zu ihnen, und ging auf wohl.

26. Und da ihn die jünger sahen auf dem meer geben, erschrecken sie, und sprachen: Es ist ein gespenst; und schreyen vor furcht.

27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bins, fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: Herr, bist Du es so beiß mich zu die kommen auf dem wasser.

29. Und er sprach: Komme her. Und Petrus trat aus dem schiff, und ging auf dem wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sahe aber einen harten wind, da erschreck er, und hub an zu sincken, schrey, und sprach: Herr, hilf mir.

31. Jesus aber reckte bald die hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: Du du fleinsüßiger, warum zweiffeltest du?

32. Und sie traten in das schiff, und der wind legete sich.

33. Die aber im schiffe waren, kamen und sielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist warlich Gottes sohn.

34. Und sie schiffeten hinüber, und kamen in das land Genezareth.

35. Und da die leute am selbigen ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze land umher, und brachten allerley ungesunde zu ihm,

36. Und hatten ihn, daß sie nur seines kleides saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund.

Das 15. Capitel,
Auffäge. Cananisch weib. Wunderwerke.

1. Da kamen zu ihm die schriftgelehrten und Phariseer von Jerusalem, und sprachen: Marc. 7. 5.

2. Warum übertretet deine jünger der ältesten auffäge? Sie waschen ihre hände nicht, wenn sie brodt essen.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet den Ihr Gottes gebot, um eurer auffäge willen?

4. Gott hat geboten: Du sollst vater und mutter ehren. Wer aber vater und mutter fluchet, der soll des todes sterben. 2 Mos. 21. 17. 3 Mos. 20. 9.

5. Aber Ihr lehret: Wer zum vater oder zur mutter spricht: Wenn ichs nicht geteueret den menschen nicht.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen vater oder seine mutter ehret; und hab also Gottes gebot aufgehoben, um eurer auffäge willen.

7. Ihr heuchler, es hat wohl Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen: Jes. 29. 13. Marc. 7. 6.

8. Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde, und ehret mich mit seinen lippen; aber ihr hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir, diem Weil sie lehren solche lehre, die nichts denn menschen-gebot sind.

10. Und er rief das volck zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es: Marc. 7. 14.

11. Was zum munde eingeheht, das verunreiniget den menschen nicht, sondern was zum munde ausgeheht, das verunreiniget den menschen.

12. Da traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Phariseer ärgerten, da sie das wort höreten?

13. Aber er antwortete, und sprach: Alle pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt, die werden ausgerenket.

14. Laßet sie fahren, sie sind blind und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die grube. Luc. 6. 39.

15. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Deute uns diese gleichniß.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Eend Ihr denn auch noch unverständig?

17. Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingeheht, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworffen.

18. Was aber zum munde heraus gehet, das kömmt aus dem hertzen, und das verunreiniget den menschen.

19. Denn aus dem hertzen kommen arge gedanken, mord, ehebruch, hurey, dieberey, falsche zeugniß, lästerey, 1 Mos. 6. 5. c. 8. 21.

20. Das sind die sünften, die den menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen händen essen, verunreiniget den menschen nicht.

(Evan)

(Evang. am Sonnt. Reminiscere.)

21. Und **Jesus** ging aus von dannen. und entwich in die gegend Tyri und Sydon. * Marc. 7. 24.
 22. Und siehe, ein Cananäisch weib ging aus derselbigen gegend, und schreye ihm nach, und sprach: Ach Herr, du sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen schaaßen, von dem hause Israel. * c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr hilf mir.

26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brodt nehme, und werffe es vor die hunde.

27. Sie sprach: Ja Herr, aber doch essen die hündlein von den brotsamen, die von ihrer herren tische fallen.

28. Da antwortete **Jesus**, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß! dir geschehe wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.)

29. Und **Jesus** ging von dannen fürbaß, und kam an das Galiläische meer, und ging auf einen berg, und lagte sich alda.

30. Und es kam zu ihm viel volck, die hatten mit sich lahme, blinde, stumme, krüppel, und viel andere, und wußten sie **Jesus** vor die füße; und er heilte sie. * c. 11, 5. Jes. 35, 5.

31. Daß sich das volck verwunderte, da sie sahen, daß die stummen redeten, die krüppel gesund waren, die lahmen gingen, die blinden sahen, und priesen den Gott Israel.

32. Und **Jesus** rief seine jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des volcks, denn sie nun wol drey tage bei mir beharret, und haben nichts zu essen; Und ich wil sie nicht ungesessen von mir lassen, auf daß sie nicht ver- schwachten auf dem wege. * Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine jünger: Woher mögen Wir so viel brodts nehmen in der wüsten, daß wir so viel volcks sättigen?

34. Und **Jesus** sprach zu ihnen: Wie viel brodts habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig fischlein.

35. Und er hieß das volck sich lagern auf die erde,

36. Und nahm die sieben brodt, und die fische, dankete, brach sie, und gab sie seinen jüngern, und die jünger gaben sie dem volcke.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was überblieb von brocken, sieben körbe voll.

38. Und die da gessen hatten, der waren vier tausend mann, ausgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volck hatte von sich gelassen, trat er in ein schiff, und kam in die gegend Magdala.

Das 16. Capitel.

Gespräche mit den Pharisäern und Jüngern.

1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm, die versuchten ihn, und fordereten, daß er sie ein zeichen vom himmel sehen liesse.

* Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete, und sprach: Des abends spricht ihr: Es wird ein schöner tag werden, denn der himmel ist roth.

* Luc. 12, 54.

3. Und des morgens spricht ihr: Es wird heute ungewitter seyn, denn der himmel ist roth und trübe. Ihr heuchler, des himmels gefalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die zeichen dieser zeit (welche wunderthaten, die ich, als Mesias thun soltet, Jes. 35, 5. 6.) urtheilen?

4. * Diese böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen, und soll ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des Propheten **Jonas**. Und er ließ sie, und ging davon.

* c. 12, 39. † Jon. 2, 1. Luc. 11, 29.

5. Und da seine jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen brodt mit sich zu nehmen.

6. **Jesus** aber sprach zu ihnen: Gehet zu, und kauft euch vor dem sauer teige der Pharisäer und Sadducäer.

* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wird es seyn, daß wir nicht

(B) A

nicht haben brodt mit uns genommen?

8. Da das J^hesus vernahm, sprach er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brodt mit euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencet ihr nicht an die * fünf brodt, unter die fünf tausend, und wie viel körbe ihr da aufhubet?

10. Auch nicht an die * sieben brodt, unter die vier tausend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom brodt, wenn ich sage: Hütet euch vor dem sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verkündeten sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem sauerteige des brodts, sondern vor der lehre der Pharisäer und Sadducäer.

(Ev. am Tage Petri und Pauli.)

13. Da kam J^hesus in die gegend, der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? * Marc. 8, 27.

14. Sie sprachen: Etliche sagen du seyst Johannes * der täufer: die andern, du seyst Elias; etliche du seyst Jeremias, oder der propheeten einer. * Luc. 9, 18.

15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn Ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist * Christus, des lebendigen Gottes sohn. * Joh. 6, 69.

17. Und J^hesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas sohn, denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesem felsen wil ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen.

19. Und wil dir * des himelreichs schlüssel geben. Alles was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn; und alles was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. * c. 18, 18. Joh. 20, 23.

20. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß Er J^hesus, der Christ wäre.)

21. Von Derzeit an fing J^hesus an, und zeigete seinen jüngern, wie er mit sie hing gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den ältesten und hohen priestern und schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: Herr, schone dein selbst, das widerfähre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, satan, von mir, du bist mir ärgerlich; Denn du meynest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach J^hesus zu seinen jüngern: Wil * mir jemand nachfolgen, der verlägne sich selbst, und nehme sein creuz auf sich, und folge mir. * c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * sein leben erhalten wil, der wirds verlieren. Wer aber sein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. * Joh. 12, 25.

26. Was hilfs dem menschen, so er die ganze welt gewönne, und nähme doch schaden an seiner seele? Oder, was kan der mensch geben, damit er seine seele wieder löse?

27. Denn es wird ie geschehen, daß * des menschen sohn komme in der herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdenn wird er einem ieglichen vergelten nach seinen werken. * c. 25, 31.

28. Warlich, ich sage euch: Es * seyen etliche hie, die nicht schmecken werden den tod, bis daß sie des menschen sohn kommen sehn in seinem reiche. * Luc. 9, 27.

Das 17. Capitel.

Christi verkündung. Der mondsüchtige. Zinngroschen.

(Ev. am 6. Cont. nach der h. vren Kön. tage.)

1. Und nach * sechs tagen nahm J^hesus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg. * Marc. 9, 1. Luc. 9, 28.

2. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die

die sonn
den im
3. Unt
moses
ihm.
4. Pet
sprach
seyn; i
drey bi
eine, u
5. Da
überse
ete. U
wolck
sohn,
habe,
6. Do
len sic
sprach
7. W
ere se
und s
8. D
ben,
sum
9. I
ging
sprac
man
von
10. I
sprach
geleh
men
11. I
ihnen
und a
12.
schon
erlan
than
des
ihne
13.
von
redt
14.
trat
zu si
15.
über
süch
er fä
wass

die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut seyn; wilt du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moysi eine, und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolcke. Und siehe, eine stimme aus der wolcken sprach: Dis ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.

6. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschrocken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesus allein.

9. Und da sie vom berge herab gingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dis gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

10. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen?

11. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wolten. Also wird auch des menschen sohn leiden müssen von ihnen.

13. Da verstanden die jünger, daß er von Johanne dem täufer zu ihnen geredt hatte.

14. Und da sie zu dem volcke kamen, trat zu ihm ein mensch, und fiel ihm zu Füßen,

15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres leiden, er fällt oft ins feuer, und oft ins wasser.

16. Und ich habe ihn zu deinen jüngern gebracht, und sie konten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete, und sprach: Du ungläubige und verkehrte art, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jesus bedräuete ihn, und der teufel fuhr aus von ihm, und der knabe ward gesund zu derselbigen stunde.

19. Da traten zu ihm seine jünger besonders, und sprachen: Warum konten Wir ihn nicht austreiben?

20. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures ungläubens willen. Denn ich sage euch warlich: So ihr glauben habt als ein senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem berge: Hebe dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich seyn.

21. Aber diese art fährt nicht aus, denn durch beten und fasten.

22. Da sie aber ihr wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig, daß des menschen sohn überantwortet werde in der menschen hände.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den zinsgroßchen einnahmen, und sprachen: Pfleget euer meister nicht den zinsgroßchen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was düncket dich, Simon? Von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zins? Von ihren kindern, oder von fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die kinder frey.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das meer, und wirf den angel, und den ersten fisch, der aufherfähret, den nimm, und wenn du seinen mund aufthust, wirst du einen stater (ein loth, macht an silber einen halben gülden)

den) sünden, denselbigen nimm, und kommen, selig zu machen, das ver-
gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Ärgerniß. Der schüssel gewalt. Versöhn-

schüssel.

(Ev. am S. Michaelis tage.)

1. Zu derselbigen stunde traten
die jünger zu Jesu, und spra-
chen: Wer ist doch der größte
im himmelreich? Marc. 9, 34.

2. Jesus rief ein kind zu sich, und
stellte es mitten unter sie.

3. Und sprach: Warlich ich sage
euch: Es sey denn, daß ihr euch um-
kehret, und werdet wie die Kin-
der, so werdet ihr nicht in das
himmelreich kommen.

* c. 19, 14. Marc. 10, 14. 1 Cor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget,
wie diß kind, der ist der größte
im himmelreich.

5. Und wer ein solches kind auf-
nimmt, in meinem namen, der nim-
met mich auf.

6. Wer aber ärgert dieser ge-
ringsten Einen, die an mich gläu-
ben, dem wäre besser, daß ein
mühlstein an seinen hals gehän-
get würde, und er ersauget würde
im meer, da es am tiefsten ist.

* Marc. 9, 42. Luc. 17, 1.

7. Wehe der welt, der ärgerniß
halben! Es muß ja ärgerniß kom-
men. Doch wehe dem menschen,
durch welchen ärgerniß kömmt!

8. So aber deine hand oder dein
fuß dich ärgert, so haue ihn ab,
und wirf ihn von dir. es ist dir bes-
ser, daß du zum leben lahm oder
ein krüppel eingehest, denn daß
du zwo hände oder zween füße
habest, und werdest in das ewige
feuer geworffen. * c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und so dich dein auge ärgert,
reiß es aus, und wirf es von dir:
es ist dir besser, daß du einäugig
zum leben eingehest, denn daß du
zwey augen habest, und werdest in
das höllische feuer geworffen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand
von diesen kleinen verachtet; denn
ich sage euch: Ihre Engel im him-
mel sehen allezeit das angesicht
meines Vaters im himmel.

11. Denn des menschen sohn ist

lohren ist.) * Luc. 19, 10.

12. Was düncket euch? Wenn irgend
ein mensch hundert schaafe hätte, und
Eines unter denselbigen sich verirret?
Läßt er nicht die neun und neunzig
auf den bergen, gehet hin, und sucht
das verirrete? * Luc. 15, 4.

13. Und so sichs begiebet, daß ers fin-
det, warlich, ich sage euch: er freuet
sich darüber mehr, denn über die neun
und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ist vor eurem Va-
ter im himmel nicht der wille, daß
jemand von diesen kleinen ver-
lohren werde.

15. Sündigst aber dein bruder an dir,
so gehe hin, und straffe ihn zwischen
dir und ihm alleine. Höret er dich, so
hast du deinen bruder gewonnen.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch
einen oder zween zu dir, auf daß alle
sache besser auf zweyer oder dreyer
zeugen munde. * 3 Mos. 19, 17.

17. Höret er die nicht, so sage es der
gemeine. Höret er die gemeine nicht,
so halte ihn als einen heiden und
zöllner. * 2 Thess. 3, 14.

18. Warlich, ich sage euch: Was
ihr auf erden binden werdet, soll
auch im himmel gebunden seyn;
und was ihr auf erden lösen wer-
det, soll auch im himmel loß seyn.

* c. 16, 19. Job. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo
zween unter euch eins werden auf
erden, warum es ist, das sie bitten
wollen, das soll ihnen wiederfah-
ren von meinem Vater im himmel,

20. Denn wo zween oder drey
versamlet sind in meinem namen,
da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und
sprach: Herr, wie oft muß ich denn
meinem bruder, der an mir sündiget,
vergeben? Ist gnug sieben mal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage
dir, nicht sieben mal; sondern sieben-
zig mal sieben mal. * Luc. 17, 4.

(Ev. am 22. Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum ist das himmelreich
gleich einem könige, der mit
seinen knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfing zu rechnen,

Fam

kam ihm Einer vor, der war ihm zehen tausend pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen, ihn und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den herrn des selbigen knechts, und ließ ihn los, und die schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er greif ihn an, und wirgete ihn, und sprach: Bezahl mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis das er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübet, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalcks-knecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest.

33. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den per-nigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren hertzen, ein ieglicher seinem bruder seine fehle.)

Das 19. Capitel.

Ehescheidung, Verknüpfung, Kindlein, reicher Jüngling.

1. Und es begab sich, da Jesus die-se rede vollendet hatte, erhob

er sich aus Galiläa, und kam in die grenze des Jüdischen landes, jenseit des Jordans.

2. Und es folgte ihm viel volcks nach, und er heilte sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein mann scheide von seinem weibe, um irgend einer ursach?

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht * gelesen, daß der im anfang der menschen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib seyn sollte, * 1 Mos. 1. 27.

5. Und sprach: * Darum wird ein mensch vater und mutter verlassen, und an seinem weibe hangen, und werden die zwey Ein fleisch seyn.

* 1 Mos. 2. 24. 1 Cor. 6. 16. Eph. 5. 31. 6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses * geboten, einen scheide-brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden?

* 5 Mos. 24. 1. 8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren weibern, von eures hertzens härtigkeit wegen; von anbegin aber ist es nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem weibe scheidet, (es sey denn um der hurerey willen,) und freyete eine andere, der bricht die ehe. Und wer die abgescheidete freyete, der bricht auch die ehe.

* c. 5. 32. Marc. 10. 11. Luc. 16. 18. 1 Cor. 7. 10.

10. Da sprachen die jünger zu ihm: Stehet die sache eines mannes mit seinem weibe also, so ist es nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das wort fasset nicht iederman, sondern denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst (geistlich, durch willige keuschheit) verschnitten haben, um des himelsreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da

13. Da wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hände auf sie legete, und betete. Die jünger aber fuhren sie an. * Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.

14. Aber Jesus sprach: Lasset die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das himmelreich.

15. Und legete die hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und * siehe, Einer trat zu ihm, und sprach: Guter meister, was soll ich gutes thun, daß ich das ewige leben möge haben?

* Marc. 10, 17. Luc. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einig Gott. Wilt du aber zum leben eingehen, so halte die gebote.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: * Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch zeugnis geben. *2 Mos. 20, 12. sag.

19. Ehre vater und mutter. Und du sollst deinen nächsten lieben, als dich selbst.

20. Da sprach der jüdling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf, was fehlet mir noch?

21. Jesus sprach zu ihm: Wilt du vollkommen seyn, so gehe hin, verkauffe, was du hast, und gibs den armen, so wirst du einen schatz im himmel haben, und komm, und folge mir nach.

22. Da der jüdling das wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel güter.

23. Jesus aber sprach zu seinen jüngern: Warlich, ich sage euch: Ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher in das reich Gottes komme.

25. Da das seine jünger hörten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden?

26. Jesus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den menschen ist unmöglich, aber bey Gott sind alle dinge möglich.

(Ev. am tage der bekehrung S. Pauli.)

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Sihe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihu mir seyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menschen sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet Ihr auch sitzen auf zwölf stühlen, und richten die zwölf geschlechter Israel.

29. Und wer verlässet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben.

30. Aber viel, die da sind die * ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.)

* c. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Arbeiter. Verfündigtes leiden. Ehrgeiz. Zwen blinde.

(Ev. am Sonnt. Septuagesima.)

1. Das himmelreich ist gleich einem haus-vater, der am morgen ausging, arbeiter zu mieten in seinen weinberg.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward, um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg.

3. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den weinberg, ich wil euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und ngunte stunde, und that gleich also.

6. Um die eilfte stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinet. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun abend ward, sprach der herr des weinberges zu seinem schaffner: Ruffe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an, an den letzten, bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfing ein ieglicher seinen groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein ieglicher seinen groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den haus-vater,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur Eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hize getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht: bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen?

14. Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber diesen letzten geben gleich wie dir.

15. Oder hab ich nicht macht zu thun was ich wil mit dem meinen? Siehest du darum scheel, daß Ich so gütig bin?

16. Also werden die * letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.)

* c. 19, 30. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

17. Und er * zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf jünger besondres auf dem wege, und sprach zu ihnen: * c. 17, 22 Luc. 18, 31. sq.

18. Sihe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen sohn wird den hohenpriestern und schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum tode,

19. Und werden ihn überantworten den heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu creuzigen, und am dritten tage wird er wieder auferstehen.

(Evang. am S. Jacobs-Tage.)

20. Da * trat zu ihm die mutter der kinder-Jesedai mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm

* Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was

wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reiche, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken.

22. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelsch trincken, den Ich trincken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelsch sollt ihr zwar trincken, und mit der taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; Aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.)

24. Da das die zehn hörten, wurden sie unwillig über die zween brüder.

25. Aber * Jesus rief ihnen zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen fürsten herrschen, und die oberherren haben gewalt.

* Marc. 10, 42. Luc. 22, 25.

26. So soll es nicht seyn unter euch; sondern so iemand unter euch wil gewaltig seyn, der sey euer diener.

27. Und wer da wil der vornehmste seyn, der sey euer knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern * daß er diene, und gebe sein leben zu einer erlösung für viele.

* Phil. 2, 7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel volcks nach.

30. Und siehe, * zweene blinden saßen am wege, und da sie hörten, daß Jesus vorüber ging, schreyen sie, und sprachen: Ach Herr, du sohn David, erbarme dich unser.

* Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das volck bedröuete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schreyen vielmehr, und sprachen: Ach Herr, du sohn David, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stund stille, und rief ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte Jesus, und rief

und rührete ihre augen an; und als bald wurden ihre augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi einzug, auch, disputat und straf-predigt.

(Ev. am 1. Sonnt. des Abends.)

1. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den öl-berg, sandte Jesus seiner jünger zween,

* Marc. 11. 1. Luc. 19. 29. Job. 12. 14.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den felden, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und einfüllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der Herr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles auf das erfüllt wurde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht:

5. Saget der tochter Zion: Sihe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel und auf einem füllen der lastbaren eselin.

6. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7. Und brachten die eselin und das füllen und legten ihre Kleider drauf, und saßen ihn drauf.

8. Aber viel volcks breitete die Kleider auf den weg. Die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg.

9. Das volck aber, das vorging und nachfolgte, schrey und sprach: Hosianna (ach hilff gib glück und heil!) dem sohne David, gelobet sey der da kommt in dem namen des Herrn! Hosianna in der höhe.)

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregete sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist Der?

11. Das volck aber sprach: Das ist der Jesus, der prophet von Nazareth aus Galiläa.

12. Und Jesus ging zum tempel

gottes hinein, und trieb heraus alle verkäufer und käuffer im tempel, und stieß um der wecheler tische, und die stühle der tauben-träger,

13. Und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein haus soll ein bet-haus heißen; Ihr aber habt eine mörder-grube daraus gemacht.

14. Und es gingen zu ihm blinde und lahme im tempel, und er heilte sie.

15. Da aber die hohenpriester und schriftgelehrten sahen die wunder, die er that, und die kinder im tempel schreyen, und sagen: Hosianna, dem sohne David! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Aus dem munde der unmündigen und säuglingen hast du lob ausgerichtet?

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er aber des morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.

19. Und er sahe einen feigen-baum an dem wege, und ging hinzu, und fand nichts dran, denn allein blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine frucht. Und der feigenbaum verdorrete als bald.

20. Und da das die jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der feigen-baum so bald verdorret?

21. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, so ihr glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem feigen-baum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem berge: Hebe dich auf und wirf dich ins meer, so wirds geschehen.

22. Und alles, was ihr bittet im gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfangen.

23. Und als er in den tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die hohenpriester, und die ältesten im volck, und sprachen: Was wasser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben?

* Marc. 11. 27. f. q. Luc. 20. 1. seq.

24. Jesus

24. Jesus sprach: Ein wol wil ich macht

25. Was si mensche selbst, u sey vom zu uns ihm der

26. Eschen g dem v alle Jo

27. Un sprach sprach auch n thue.

28. W te ein zu den sehe h weinh

29. E Jo w te es ik

30. ti sprach aber, nicht h

31. W des val chen in in ihre sollner ins hie

32. J rete e gläub es h es w

33. F war e nen w brunn, und ba den w

34. T land. 34. T fruchte

24. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch fragen, so ihr mir das saget, wil ich euch auch sagen, aus waser macht ich das thue:

25. Woher war die taufe Johannis? War sie vom himmel, oder von den menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum gläubetet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem volck fürchten; denn sie hielten alle Johannem für einen propheten.

27. Und sie antworteten Jesu, und sprachen: Wir wissen nicht. Da sprach Er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus waser macht ich das thue.

28. Was düncket euch aber? Es hatte ein mann zween söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich wil es nicht thun; darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zu dem andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des vaters willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die zöllner und huren werden wol ehe ins himmelreich kommen, denn ihr.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten weg, und ihr gläubetet ihm nicht; aber die zöllner und huren gläubeten ihm. Und ob ihr es wol sahet, thatet ihr dennoch nicht buße, daß ihr ihm daruach auch gegläubet hättet.

33. Höret ein ander gleichniß: Es war ein hausvater, der pflanzete einen weinberg, und fährte einen jaun drum, und grub eine kelter drinne, und bauete einen thurn, und that ihn den weingärtnern aus, und zog über land.

34. Da nun herbey kam die zeit der fruchte, sandte er seine knechte zu den weingärtnern, daß sie seine fruchte empfangen.

35. Da nahmen die weingärtner seine knechte, einen staupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere knechte, mehr, denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

38. Da aber die weingärtner den sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der erbe, kommt, laßet uns ihn tödten, und sein erbgut an uns bringen.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der herr des weinbergs kommen wird, was wird er die sen weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die bösewichte ädel umbringen, und seinen weinberg andern weingärtnern ansethan, die ihm die fruchte zu rechter zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der schrift: Der stein, den die bauleute verworffen haben, der ist zum edelstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

43. Darum sage ich euch: Das reich Gottes wird von euch genommen, und den heyden gegeben werden, die seine fruchte bringen.

44. Und wer auf diesen stein fället, der wird zerschellen, auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.

45. Und da die hohenpriester und pharisäer seine gleichnisse hörten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, aber sie fürchten sich vor dem volcke, denn es hielt ihn für einen propheten.

Das 22. Capitel.

Hochzeit. Eins-großes Auferstehung. Vornehmstes gebot. Christi person. (Evang. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und Jesus antwortete, und redete abermahl durch gleich-

gleichnisse zu ihnen: und sprach:

2. Das himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn hochzeit machte.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur hochzeit rufen, und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine oxen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereitet; Kommet zur hochzeit.
5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickete seine heere aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste, warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die Knechte gingen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besuchen, und sahe also einen menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an.

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werffet ihn in das äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen.

14. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählt.

(Ev. am 23. Sonnt. nach Trin.)

15. Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen rath, wie

sie ihn singen in seiner rede,

16. Und sandten zu ihm ihre jünger, samt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrst den weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen.

17. Darum sage uns, was dünket dich? Ist's recht, daß man dem Kaysers zinse gebe oder nicht?

18. Da nun Jesus merckete ihre schaltheit, sprach er: Ihr heuchler, was versucht ihr mich?

19. Weiset mir die zinsmünze. Und sie reichten ihm einen gro-

ßen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weshalb ist das bild und die überschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaysers, was des Kaysers ist, und Gottes, was Gottes ist.

22. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

23. An demselbigen tage traten zu ihm die Sadduceer, die da halten, es sey keine auferstehung; und fragten ihn,

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder saamen erwecken.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb, und dieweil er nicht saamen hatte, ließ er sein weib seinem bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenden.

27. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

28. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die schrift nicht, noch die kraft Gottes.

30. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern

sondern
Gottes
31. S
der to
sagt ist

32. Je
und de
Jacob
der todt

33. U
entragt
(Ev

34. D

eäern
versan

35. U
schreie
und st

36. K
nehm

37. Du
Du se

38. Je
von g

39. Da
Du se

40. als
hangt

41. D
proph

42. U
um C

43. Je
net il

44. mein

45. S
nenne

46. U
wort

niema
fort il

sondern sie sind gleich, wie die engel Gottes im himmel.

31. Habt ihr aber nicht^{*} gelesen, von der todten auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

^{*} 2 Mos. 3, 6.

32. Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob: Gott aber ist nicht ein Gott der todten, sondern der lebendigen.

33. Und da solches das volck hörte, entzogen sie sich über seiner lehre.

(Ev. am 18. Sonnt. nach Trinit.)

34. Da^{*} aber die Phariseer hörten, daß er den Sadducäern das maul gestopfet hatte, versammelten sie sich.

^{*} Marc. 12, 28.

35. Und Einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:

^{*} Luc. 10, 25.

36. Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem hertzen, von ganzer seelen, und von ganzem gemüthe,

^{*} 5 Mos. 6, 5.

38. Dis ist das vornehmste und grössste gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen nächsten lieben,

als dich selbst.

^{*} 3 Mos. 19, 18.

40. In diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten.

41. Da nun die Phariseer bey einander waren, fragte sie Jesus,

^{*} Marc. 12, 35. Luc. 20, 41.

42. Und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geist einen Herrn? Da er^{*} saget:

^{*} Ps. 110, 1.

44. Der Herr hat gesaget zu meinem Herrn: setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein sohn?

46. Und niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.)

Das 23. Capitel.

Beschriebene und verurtheilte schriftgelehrte und Phariseer.

Da redete Jesus zu dem volcke, und zu seinen jüngern

2. Und sprach: Auf Moses stult sitzen die schriftgelehrten und Phariseer.

3. Alles nun, was sie euch sagen, das ihr halten sollet, das haltet,

und thut es; aber nach ihren wercken (und menschen- lehre, da sie anders und mehr denn Moses geseß lehren,)

sollt ihr nicht thun: Sie sagens wol, und thun es nicht.

4. Sie^{*} binden aber schwere und unerträgliche bürgen, und legen sie den menschen auf den hals; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem finger

^{*} Luc. 11, 46.

regen.

5. Alle ihre wercke aber thun sie, daß sie von den leuten gesehen werden.

Sie machen ihre^{*} denckzettel breit, und die säume an ihren kleidern groß.

^{*} 4 Mos. 15, 38.

6. Sie sitzen^{*} gerne oben an über tisch, und in den schulen.

^{*} Marc. 12, 38. seq. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

7. Und haben gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem marckte, und von den menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr sollet euch nicht Rabbi nennen lassen; denn Einer ist euer meister, Christus, Ihr aber send alle brüder.

9. Und sollt niemand vater heißen auf erden; denn Einer ist euer Vater, der im himmel ist.

^{*} Mal. 1, 6. Ephes. 3, 14, 15.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen meister nennen, denn Einer ist euer meister, Christus.

11. Der grössste unter euch soll euer diener seyn.

12. Denn^{*} wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht.

^{*} Luc. 14, 11. c. 18, 14.

13. Wehe euch schriftgelehrten und Phariseer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich (nach der gewalt, solches zu lehren) zuschließet vor den menschen,

(mit menschen- lehren) ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen (gern die rechte lehre hören) lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Wehe euch schriftgelehrten und

(C)

Pha

Pharisäer, ihr heuchler, die ihr der wittwen häuser fresset, und wendet lange gebet vor darum werdet ihr desto mehr verdammt: empfangen.

* Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr land und wasser umziehet, daß ihr Einen jüden-genossen machet, und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der höllen, zwiefältig mehr denn ihr seyd.

16. Wehe euch verblendete leiter, die ihr saget: Wer da schweret bey dem tempel, das ist nichts; wer aber schweret bey dem golde am tempel, der ist schuldig.

17. Ihr narren und blinden, was ist größer, das gold, oder der tempel, der das gold heiligt?

18. Wer da schweret bey dem altar, das ist nichts; wer aber schweret bey dem opffer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr narren und blinden, was ist größer, das opffer, oder der altar, der das opffer heiligt?

20. Darum, wer da schweret bey dem altar, der schweret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schweret bey dem tempel, der schweret bey demselben, gen, und bey dem, der drinnen wohnet.

* 1 Kön. 8, 13.

22. Und wer da schweret bey dem himmel, der schweret bey dem stuhl Gottes, und bey dem, der drauf sitzt.

23. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr verzeibend die münze, till und lümmel, und lasset dahinden das schwereste im geseze, nemlich, das gericht, die barmhertzigkeit und den glauben; dis solte man thun, und jenes nicht lassen.

24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken säuget, und kameele verschlucket, (geringe stüet groß, und grosse gering machet)

25. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr die becher und schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll raubes und trasses.

* Luc. 11, 39. 40.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das inwendige am becher

und schüssel, auf daß auch das auswendige rein werde.

27. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr gleich seyd wie die überstünchte gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller todten-beine, und alles unflats.

28. Also auch Ihr von aussen scheint ihr vor den menschen fromm aber inwendig seyd ihr voller heuchelen und untuend.

29. Wehe euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und schmückt der gerechten gräber,

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer vater zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst zeugnis, daß ihr kinder seyd derer, die die propheten getödtet haben.

32. Wolan, erfüllet auch Ihr das maak eurer vater.

33. Ihr schlangen, ihr ottergezüchte, wie wollet ihr der höllischen verdammnis entinnen?

(Ev. am S. Stephans tage.)

34. Darum sihe, Ich sende zu euch propheten und weisen, und schriftgelehrten; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und

35. kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern.

* Luc. 11, 49.

36. Auf daß über euch komme als le das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis auf das blut Zacharias, Barachia (oder Joadad, 2 Chron. 24, 22. der diese zweien namen gehabt) sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar.

* Mos. 4, 8. Ebr. 11, 4.

37. Warlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dis geschlechte kommen.

38. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die propheten, und steinigst die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine kinder versamlet wollen, wie eine heise versamlet ihre kücheln unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt?

38. Eise

38. S.
ste n
39. L
bet u
bis i
Rom
3.
1. U
trater
des t
2. J
ih n
euch
dem
chen
3.
trater
und d
das g
zsch
welch
4. J
zu i
iem
5.
ter
bin
führ
6.
sch
sch
les
das
7.
vole
reid
sehr
erol
8.
heb
9.
an
euc
we
vor
10.
und
rat
der
11.
prop
verf
12.

38. Sihe, euer haus soll euch verlassen werden.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey der da kommt im namen des Herrn.)

Das 24. Capitel.

Jeru salem und der welt untergang.

1. Und Jesus ging hinweg von dem tempel, und seine jünger traten zu ihm, daß * sie ihm zeigten des tempels gebäu.

* Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem ölberge saß, traten zu ihm seine jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wenn wird das geschehen? Und welches wird das zeichen seyn deiner zukunft, und der welt ende?

4. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Ephes. 5, 6. Col. 2, 16.

5. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören kriege und geschrey von kriegem; sehet zu, und erschreckt nicht, das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das ende da.

7. Denn es wird sich empören ein volck über das andere; und ein königreich über das andere, und werden seyn pestilenz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die noth anheben.

9. Alsdenn werden * sie euch überantworten in trübsal, und werden euch tödten, und ihr müisset gebasset werden, um meines namens willen, von allen völkern. * Joh. 15, 21.

10. Denn werden sich viel ärgern, und werden sich unter einander verathen, und werden sich unter einander hasen.

11. Und es werden sich viel falscher propheten erheben, und werden viele verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit

wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret bis an das ende, Der wird selig.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom reiche in der ganzen welt, zu einem zeugniß über alle völker; und denn wird das ende kommen.

(Ev. am 25. Sonntage nach Trinitat.)

15. Wenn * ihr nun sehen werdet den gräuel der verwüstung, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen stätte, (wer das lie-
set, der mercke darauf.)

* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26, 27.

16. Alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist,

17. Und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen.

18. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen.

19. Wehe aber den schwangern, und säugern zu der zeit.

20. Bittert aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist von anfang der welt, bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet.

23. So alsdenn * iemand zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus, oder da; so sollt ihrs nicht glauben. * Marc. 13, 21. Luc. 17, 23.

24. Denn * es werden falsche Christen und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es müglich wäre,) auch die auserwählten.

* Luc. 21, 8.

25. Sihe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Sihe, er ist in der wüste; so gehet nicht hinaus. Si-

he, er ist in der Kammer, so gläubet es nicht.

27. Denn gleich wie der hlig ausgehet vom aufgange, und scheinet bis zum niedergange, also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

28. Wo aber ein aas ist, da sammeln sich die adler.)

29. Bald aber nach dem trübsal derselb gen zeit werden sonne und mond den schein verlieren, und die sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himel werden sich bewegen.

30. Und alsdenn wird erscheinen das zeichen des menschen sohns im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geschlechter auf erden, und werden sehen kommen, des menschen sohn in den wolcken des himmels, mit grosser kraft und herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine engel mit hellen posaunen, und sie werden sammeln seine auserwählten von den vier winden, von einem ende des himmels zu dem andern.

32. An dem feigenbaum lernet ein gleichniß, wenn sein weig iest saftig wird, und blätter gewinnt, so wisset ihr, daß der sommer nahe ist.

33. Also auch, wenn ihr diß alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der thür ist.

34. Warlich, ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles (noch bey dieser zeit, weil ihr eber) geschehe.

35. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen.

36. Von Dem tage aber, und von Der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, sondern allein mein Vater.

37. Gleich aber, wie es zu der zeit Noa war: also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

38. Denn gleich wie sie waren in den tagen vor der sündfluth, sie assen, sie truncken, sie freyeten, und ließen sich freyen, bis an den tag, da Noa zu der Arche einging,

39. Und sie achteten nicht, bis die sündfluth kam, und nahm sie alle dahin; also wird auch seyn die zukunft

40. Denn werden zween auf dem felde seyn, Einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.

41. Zwo werden mahlen auf der mähle, Eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche stunde euer Herr kommen wird.

43. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein hausvater wüßte, welche stunde der dieb kommen wolte, so würde er ja wachen, und nicht in sein haus brechen lassen.

44. Darum sendt Ihr auch bereit, denn des menschen sohn wird kommen zu einer stunde, da ihr nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger knecht, den sein herr geset hat über sein gesinde, daß er ihnen zu rechter zeit speise gebe?

46. Selig ist Der knecht, wenn sein herr kömmt, und findet ihn also thun.

47. Warlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine güter setzen.

48. So aber jener, der böse knecht, wird in seinem herzen sagen: Mein herr kömmt noch lange nicht,

49. Und fähret an zu schlagen seine mitknechte, isset und trincket mit den trunckenen;

50. So wird der herr desselben knechts kommen, an dem tage, daß er sich nicht versiehet, und zu der stunde, die er nicht mehnet;

51. Und wird ihn zerscheytern, und wird ihm seinen lohn geben, mit den heuchlern. Da wird seyn heulen und zähnelappen.

Das 25. Capitel.

Zehen jungfrauen, vertraute centner, gericht - process.

(Ev. am 27. Sonntage nach Trinit.)

Denn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus, dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre

lampe
mit
4. D
in ih
lamp
5. D
wurd
schlie
6. Zu
gesche
komm
7. D
alle
8. D
zu de
rem ö
lösch
9. D
und si
nicht
aber
kaufe
10. I
sen, i
che bi
hinein
war
11. J
jungf
12.
fräul
ich f
13. J
set w
her
wird
14. G
land
thät
15.
den
nen
mög
16.
empf
den se
centn
17. J
wer e
zuwe
18. G
te, gi

lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäßen, sammt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.

6. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der bräutigam kömmt, gehet aus, ihm entgegen.

7. Da stunden diese jungfrauen alle auf, und schmücketen ihre lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unsere lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krähern, und kauft für euch selbst.

10. Und da sie hin gingen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht.

13. Darum *wachtet, denn ihr wißet weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.)

14. Gleichwie *ein mensch, der über land zog, rufte seinen knechten, und that ihnen seine güter ein,

15. Und einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen; einem ieden nach seinem vermögen, und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf centner.

17. Desgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine grube in

die erde, und verbarg seines herrn geld.

19. Über eine lange zeit kam der herr dieser knechte, und hielt rechenenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf centner empfangen hatte, und legte andere fünf centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf centner gethan, siehe, da, ich habe damit andere fünf centner gewonnen.

21. Da sprach sein herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich wil dich über viel setzen: Gehe ein zu deines herrn freude.

22. Da trat auch herzu, der zween centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween centner gethan, siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich wil dich über viel setzen: Gehe ein zu deines herrn freude.

24. Da trat auch herzu, der Einen centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht gestreuet hast.

25. Und fürchte mich, ging hin, und verbarg deinen centner in die erde. Siehe, da hast du das deine.

26. Sein herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du schalck und fauler knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe;

27. So soltest du mein geld zu den wechslern gethan haben, und wenn Ich kömen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darum nehmet von ihm den centner, und gebets dem, der zehen centner hat.

29. Denn *wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.

* Matth. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen knecht werffet in die äußerste finsterniß hinaus, da Feuer, das bereitet ist dem teufel und seinen engeln.

(Ev. am 26. Sonntage nach Trinit.)

31. Wenn aber des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, und werden vor ihm alle völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirt die schaafe von den böcken scheider.

32. Und wird die schaafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken.

33. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommt her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbegin der welt.

34. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget.

35. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

36. Denn werden ihm die gerechten antworten, und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränkt?

37. Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nackt, und haben dich bekleidet?

38. Wenn haben wir dich krank, oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?

39. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, ich sage euch, was ihr gethan habt gegen einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan.

40. Denn wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von

41. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt.

42. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

43. Da werden Sie ihm auch antworten, und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

44. Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt. Nehmet unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

45. Und sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

(Joh. 5, 29.)

Das 26. Capitel.

Christi leiden vor Gottes und der Jüden gerichte.

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese rede vollendet hatte, sprach er zu seinen jüngern:

(Marc. 14, 1. Luc. 22, 1. Joh. 13, 2.)

2. Ihr wisset, daß nach zweien tagen ofern wird, und des menschen sohn wird überantwortet werden, daß er gezeuget werde.

3. Da versammelten sich die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten im volck, in den pallast des hohenpriesters, der da hieß Caiphas.

4. Und hielten rath, wie sie Jesus mit listten griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf das nicht ein aufruhr werde im volck.

6. Da nun Jesus war zu Bethanien, im hause Simonis, des aussäts.

7. Trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem wasser, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß.

8. Da das seine jünger sahen, wurden

den sie unwillig, und sprachen: Wo-
zu dienet dieser rath?

9. Dieses wasser hätte möcht theuer
verkauft, und den armen gegeben
werden.

10. Da das Iesus merckete, sprach
er zu ihnen: Was bekümmert ihr
das weib? Sie hat ein gut werck an
mir gethan.

11. Ihr habt allezeit armen bey euch,
mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß Sie dieß wasser hat auf mei-
nen leib gegossen, hat sie gethan, daß
man mich beoraben wird.

13. Warlich, ich sage euch: Wo dieß
evangelium geprediget wird in der
ganzen welt, da wird man auch sa-
gen zu ihrem gedächtniß, was Sie ge-
than hat.

14. Da ging hin * der zwölffen Eie-
ner, mit namen Judas Ischariort,
zu den hohenpriestern,

* Marc. 14, 10. Luc. 22, 3. 4.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir
geben Ich wil ihn euch verrathen?

Und sie boten ihm dreßsig silberlinge.

16. Und von dem an suchte er gele-
genheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten tage der süßen
brodt, * traten die jünger zu Iesu,
und sprachen zu ihm: Wo wilt du,
daß wir dir bereiten das oster-lamm
zu essen? * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die stadt
zu einem, und sprecht zu ihm: Der
meister laßt dir sagen: Meine zeit ist
hie, ich wil bey dir die oßtern halten
mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thäten, wie ih-
nen Iesus befohlen hatte, und be-
reiteten das oster-lamm.

20. Und * am abend setzte er sich zu
tische mit den zwölffen.

* Marc. 14, 17. Luc. 22, 14. Joh. 13, 21.

21. Und da sie assen, sprach er: War-
lich, ich sage euch: Einer unter euch
wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und
huten an, ein ieglicher unter ihnen, sagten auch alle jünger.

23. Er antwortete, und sprach: Der
mit der hand mit mir in die schüssel
taucht, der wird mich verrathen.

24. Des menschen sohn gehet zwar
dabin, wie von ihm geschrieben ste-

het: Doch wehe Dem menschen,
durch welchen des menschen sohn ver-
rathen wird. Es wäre ihm besser, daß
derselbige mensch noch nie geboren
wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn
verrieth, und sprach: Bin Ich,
Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sa-
gestß.

26. Da sie aber assen, nahm
Iesus das brodt, dankete, und
brachs, und gabs den jüngern,
und sprach: Nehmet, esset, Das
ist mein leib. * 1 Cor. 11, 23.

27. Und er nahm den kelch, und
dankete, gab ihnen den, und
sprach: Trinctet alle daraus, (denn)

28. Das ist mein blut des Neuen
Testaments, welches vergossen
wird für viele, zur vergebung
der sünden.

29. Ich sage euch: Ich werde von
nun an nicht mehr von diesem ge-
wächse des weinstocks trincken, bis an
den tag, da ichs nen trincken werde
mit euch in meines Vaters reich.

30. Und da sie den lob-gefang gespro-
chen hatten, gingen sie hinaus an den
ölberg.

31. Da sprach Iesus zu ihnen: In
dieser nacht werdet Ihr euch alle är-
gern an mir. Denn es steht * ge-
schrieben: Ich werde den hirtzen
schlagen, und die schaaf der heer-
de werden sich zerstreuen. * Zach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferstehe, wil
ich vor euch hingehen in Galilaam.

33. Petrus aber antwortete, und
sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich
an dir ärgerten, so wil Ich doch mich
nimmermehr ärgern.

34. Iesus sprach zu ihm: Warlich,
ich sage dir: * In dieser nacht, ehe der
hahn krähet, wirst du mich dreymal
verläugnen. * Job. 13, 28.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn
ich mit dir sterben müßte, so wil ich
dich nicht verläugnen. Dergleichen

36. Da kam Iesus mit ihnen * zu
einem hofe, der hieß Gethsemane,
und sprach zu seinen jüngern: Ge-
het euch hie, bis daß ich dort hingehe,
und bete. * Joh. 18, 1.

37. Und nahm zu sich Petrum, und
die

die zween söhne Zebedai, und fing an zu trauern, und zu jagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis an den tod, bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser kelch von mir, doch nicht wie Ich wil, sondern wie Du wilt.

40. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnest ihr denn nicht Eine stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein wille.

43. Und er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre augen waren voll schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen worte.

45. Da kam er zu seinen jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die stunde ist hie, daß des menschen sohn in der sünders hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, laßet uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der zwölften Einer, und mit ihm eine große schaar, mit Schwerdten und mit stangen, von den hohenpriestern, und ältesten des volcks.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der ist es, den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi, und küßete ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die hand aus, und zog sein schwerdt aus, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein schwerdt an seinen ort, denn wer das schwerdt (sobn ordentliche gewalt brauche) nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen.

* 1 Mos. 9, 6. Offenb. 13, 10.

53. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickete mehr den zwölf legionen (über 72000) engel?

54. Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu Der stunde sprach Jesus zu der schaar: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit schwerdten und mit stangen, mich zu fassen; bin ich doch täglich gefessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die schriften der propheten. Da verließen ihn alle jünger, und flohen.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, dahin die schriftgelehrten und ältesten sich versammelt hatten.

* Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den pallast des hohenpriesters, und ging hinein, und sagte sich bey die knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte.

59. Die hohenpriester aber, und ältesten und der ganze rath, suchten falsche zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten;

60. Und funden keins. Und wieviel falscher zeugen herzu traten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche zeugen,

61. Und sprachen: Er hat* gesagt: Ich kan den tempel Gottes abbrennen, und in dreym tagen denselben bauen.

* Joh. 2, 19.

62. Und der hohepriester stand auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts

nichts
zeu-
gen.
63. Als
der ho-
sprach
dem le-
geiß, ob
Gottes
64. Je-
geiß, je-
wirds
werdet
rechten
wolken
c.
65. Je-
bleiben
lästert,
niß? Ge-
lästern
66. Je-
wortet
es sch-
67. Je-
sicht,
etliche
sicht,
68. Je-
Christ
69. Je-
laß, u-
und so
dem Je-
* ware
70. Je-
len, u-
du sag-
71. Je-
sabe it-
nen, d-
mit de-
72. Je-
schwi-
schen
73. Je-
ten f-
chen
einer
verrä-
74. Je-
und
menste
der hal-
75. Je-

nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob Du seiest Christus, der sohn Gottes?

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst. Doch sage ich euch, von nun an wirds geschehen, daß ihr * seher werdet des menschen sohn sitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolcken des himmels.

* c. 16, 27. Rom. 14, 10. 2 Cor. 5, 10.

65. Da zerriß der hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugen? Siehe, igt habt ihr seine gotteslästerung gehört.

66. Was düncket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des todes schuldig.

67. Da spieteten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit fäusten; etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, * Ef. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug?

69. Petrus aber * saß draussen im palast, und es trat zu ihm Eine magd, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa.

* Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu dem, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des menschen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Warlich, Du bist auch einer von denen, denn deine sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des menschen nicht. Und alsbald kräpete der hahn.

75. Da dachte Petrus an die worte

Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

Das 27. Capitel.

Des leidens Christi vor Pilato klägliches ende.

1. Des * morgens aber hielten alle hohepriester und die ältesten des volcks einen rath über Jesum, daß sie ihn tödteten.

* Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und bunden ihn, führten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohepriestern und den ältesten.

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, ging hin, und erbenckte sich selbst. * Gesch. 1, 18.

6. Aber die hohepriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blut-geld.

7. Sie hielten aber einen rath, und * kauften einen töpfers * acker darum, zum begräbnis der pilger. * Gesch. 1, 19.

8. Daher ist derselbige acker genant der blut-acker, bis auf den heutigen tag.

9. Da ist erfüllet, das * gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel. * Jer. 32, 9. sq. Sach. 11, 12, 13.

10. Und haben sie gegeben um einen töpfers * acker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jesus aber stund * vor dem landpfleger, und der landpfleger fragete ihn, und sprach: Bist Du der Juden könig? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst.

* Marc. 15, 2. Luc. 23, 3. Joh. 18, 33.

(C) 5

12. Und

12. Und da er verklaget ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein wort, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf das fest aber hatte der landpfleger gewohnheit, dem volck einen gefangenen los zu geben, welchen sie wolten.

16. Er hatte aber zu Der zeit einen gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder Iesum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heut viel erlitten im traum von seiner wegen.

20. Aber die hohenpriester und ältesten überredeten das volck, daß sie um Barrabas bitten sollten, und Iesum umbrächten.

^{* Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.}

21. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Iesu von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn creuzigen.

23. Der landpfleger sagte: Was hat er denn übelß gethan? Sie schrien aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn creuzigen.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer getimmel ward, nahm er wasser, und ^{* wusch} die hände vor dem volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten; sehet ihr zu.

25. Da antwortete das ganze volck, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los, aber Iesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gecreuziget würde.

27. Da ^{*} nahmen die krieges-knechte des landpflegers Iesum zu sich in das richt-haus, und sammelten über ihn die ganze schaar,

^{* Marc. 15, 16. Joh. 19, 1.}

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an,

29. Und flochten eine dornen-krone, und sagten sie auf sein haupt, und ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Begrüßet seyd du der Jüden könig.

30. Und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creuzigten.

32. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen ^{*} menschen von Syrene, mit namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein creuz trug.

^{* Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.}

33. Und da sie an die stätte kamen, mit namen Golgatha, das ist verteutseth scheidelstätte,

34. Gaben sie ihm esig zu trincken, mit galle vermischt, und da erß schmeckete, wolte er nicht trincken.

35. Da sie ihn aber gecreuziget hatten, theilten sie seine kleider, und wurffen das loos darum, auf daß erfüllet würde, das ^{*} gesagt ist durch den propheten: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über mein gewand haben sie das loos geworffen.

^{* Ps. 22, 19.}

36. Und sie lassen alda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen häupten hesteten sie die ursach seines todes beschreiben, nemlich: Diß ist Iesus, der Jüden könig.

38. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreuziget, einer zur rechten, und einer zur linken.

39. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre köpffe,

40. Und

40. Und
pel. Un
in dren
du G
creuzig
41. D
sler spo
lehrien
42. W
ihm sel
nig I
so woll
43. G
lbe ih
gelage
44. I
auch di
higet n
45. U
ward e
land,
46. U
Iesus
lama,
Gott
mich v
47. G
sie das
erfüllet
48. U
nabm
ihn m
rohr,
49. T
lah sch
helfte.
50. U
and v
51. U
pel zu
bis un
52. U
sen
sich a
der h
53.
nach
in di
vieler
54.
ben ih
sum,
was d
und f
Gott

40. Und sprachen: Der * du den tem-
pel Gottes zerbrichst, und bauest ihn
in dreien tagen, hilf dir selber: bist
du Gottes sohn, so steig herab vom
creuge.

Joh. 2, 19.

41. Desgleichen auch die hohenprie-
ster spotteten sein, samt den schriftge-
lehrten und ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kan
ihm selber nicht helfen; Ist er der kö-
nig Israel, so steige er nun vom creug,
so wollen wir ihm glauben.

43. Er * hat Gott vertrauet, der er-
löse ihn nun, lütscht ihn; denn er hat
gesaget: Ich bin Gottes sohn.

** Ps. 22, 9. Weish. 2, 18.*

44. Desgleichen schmäheten ihn
auch die mörder, die mit ihm gecreu-
ziget waren.

45. Und von der sechsten stunde an
ward eine finsternis über das ganze
land, bis zu der neunten stunde.

46. Und um die neunte stunde schreye
Jesus laut, und sprach: Eli, Eli,
lama, asabthani? Das ist: Mein
Gott, mein Gott, warum hast du
mich verlassen? ** Ps. 22, 2.*

47. Etliche aber, die da stunden, da
sie das hörten, sprachen sie: Der
ruffet dem Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen,
nahm einen schwamm, und säulete
ihn mit eig, und steckte ihn auf ein
rohr, und tränkete ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt,
laß sehen, ob Elias komme, und ihm
helfe.

50. Aber Jesus * schreye abermal laut,
und verschied. ** Marc. 15, 37.*

51. Und siehe da, der vorhang im tem-
pel zerris in zwey stück, von oben an,
bis unten aus.

52. Und die erde erbebete, und die fel-
sen zerrissen, und die gräber thäten
sich auf, und stunden auf viele leiber
der heiligen, die da schliefen.

53. Und gingen aus den gräbern
nach seiner auferstehung, und kamen
in die heilige stadt, und erschienen
vielen.

54. Aber der hauptmann, und die
hen ihm waren, und bewahreten Je-
sum, da sie sahen das erdbeben, und
was da geschah, erschrocken sie sehr,
und sprachen: Warlich, dieser ist
Gottes Sohn gewesen.

55. Und es waren viel weiber da, die
von ferne zusahen, die da Jesus wa-
ren nachgefolget aus Galiläa, und
hatten ihm gedienet,

56. Unter welchen war Maria Mag-
dalena, und Maria, die mutter Jaco-
bi und Joies, und die mutter der kin-
der Zebedai.

57. Am abend aber kam ein reicher
mann von Arimathia, der hieß Jo-
seph, welcher auch ein jünger Jesus
war,

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn
um den leib Jesus. Da befahl Pila-
tus, man solte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den leib, und
wickelte ihn in ein rein leinwad,

60. Und legte ihn in sein eigen neu
grab, welches er hatte lassen in einen
fels hauen, und wälgete einen grossen
stein vor die thür des grabes, und ging
davon.

61. Es war aber alda Maria Mag-
dalena, und die andere Maria, die
fasten sich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da fol-
get nach dem rüsttage, kamen die ho-
henpriester und Pharisäer sämtlich zu
Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben
gedacht, daß dieser verführer sprach,
da er noch lebete: Ich wil nach drey-
en tagen auferstehen. ** Marc. 8, 31.*

64. Darum befehle, daß man das
grab verwahre bis an den dritten
tag, auf daß nicht seine jünger kom-
men, und stehlen ihn, und sagen zum
volcke: Er ist auferstanden von den
toten; und werde der letzte betrug
ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da
habt ihr die hüter, gehet hin, und
verwahrt, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwah-
reten das grab mit hüttern, und ver-
segelten den stein.

Das 28. Capitel.

Christi auferstehung und ertheilter befehl.

1. Am abend aber des sabbaths,
welcher anbricht am morgen
des ersten feiertags der sabbathen,
kam Maria Magdalena, und die an-
dere Maria, das grab zu besuchen.

** Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.*

2. Und siehe, es geschah ein groß er-
dbeben